



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Standpunkte Corporate Responsibility 2010



Inhalt



6	Kurzportrait	36	Umwelt
8	Leitartikel: Standpunkte	40	Gesellschaft
18	Corporate Responsibility-Strategie	50	Auszeichnungen
20	Ökonomie	51	Weitere Informationen
30	Mitarbeiter		GRI-Index (Umschlag)

Über diesen Bericht

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Bericht 2010 ist der dritte Corporate Responsibility-Bericht der Gruppe Deutsche Börse und umfasst den Zeitraum von Januar bis Dezember 2010. Der Corporate Responsibility-Bericht wird jährlich in Deutsch und Englisch veröffentlicht und richtet sich als Ergänzung des Geschäftsberichts an alle interessierten Stakeholder unseres Unternehmens.

Der Berichtsinhalt und die Gewichtung der Themen orientieren sich im Wesentlichen am Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) der dritten Generation (G3). Da nicht alle GRI-Indikatoren auf die Dienstleistungen einer Börse anwendbar sind, haben wir sie um weitere Kennzahlen und Indikatoren ergänzt. Darüber hinaus behandelt der Bericht aktuelle Themen, die sich unserem Unternehmen und unseren Anspruchsgruppen stellen.

Mit dem vorliegenden Bericht streben wir eine größtmögliche Übersichtlichkeit, Überprüfbarkeit und Transparenz an. Die veröffentlichten Zahlen und Fakten beziehen sich in der Regel auf die gesamte Gruppe Deutsche Börse. Standortspezifische Themen oder lokal gesteuerte Nachhaltigkeitsaktivitäten sind entsprechend gekennzeichnet.

Uns ist bewusst, dass die Datenbasis, insbesondere für Kennzahlen zu Umwelt und Arbeitsplatzsicherheit, aufgrund eingeschränkter Erfassungs- und Kontrollmöglichkeiten an unseren kleineren Standorten und den damit verbundenen erforderlichen Schätzungen mit Unsicherheiten behaftet ist. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Datenerfassung von

Kennzahlen für unsere Corporate Responsibility-Berichterstattung auf alle relevanten Standorte außerhalb Deutschlands und Luxemburgs auszuweiten sowie die internen Richtlinien, Prozesse und Kontrollen unseres Datenmeldewesens weltweit zu vereinheitlichen und zu verbessern. Dazu planen wir, bereits in diesem Jahr auf Gruppenebene entsprechende Maßnahmen einzuleiten und die bestehenden internen Richtlinien und Arbeitsanweisungen zur Berichterstattung weiter zu überarbeiten.

Die Kennzahlen in den einzelnen Kapiteln sowie die qualitativen Aussagen im Kapitel Ökonomie hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängiger externer Prüfer einer betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Bescheinigung des unabhängigen Prüfers finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com/cr. Der Konzernabschluss der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2010 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Bewertung der Anwendungsebene des GRI-Leitfadens

Bei GRI-basierten Nachhaltigkeitsberichten können die Berichtersteller die Ebene benennen, auf der sie den Leitfaden der GRI angewendet haben. Die Gruppe Deutsche Börse hat eine entsprechende Selbsteinstufung von der GRI überprüfen lassen und erreicht demnach die Anwendungsebene B+.

Statement of GRI Application Level Check

www.deutsche-boerse.com/cr

Highlights und Lowlights 2010

Highlights

Position in anerkannten Nachhaltigkeitsratings verbessert

Für 2010 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, in anerkannten Nachhaltigkeitsratings noch besser abzuschneiden als im Vorjahr. Im oekom Corporate Rating konnten wir unsere Bewertung von zuvor D+ auf C Prime verbessern, bei Sustainalytics erhöhten wir unseren Rating-score von 53 auf 66 Punkte (siehe auch S. 50). Unsere transparente Berichterstattung wurde 2010 mit der Aufnahme des Unternehmens in wichtige Nachhaltigkeitsindizes bestätigt: Die Gruppe Deutsche Börse qualifizierte sich erneut für den FTSE4Good-Index sowie für die drei Dow Jones Sustainability-Indizes (Europe, Eurozone und World), die die besten 10 Prozent jeder Branche aufnehmen.

Transparente Berichterstattung zu Klimadaten honoriert

2010 haben wir unsere klimarelevanten Unternehmensdaten sowie unsere CO₂-Reduktionsmaßnahmen und -ziele, die wir seit 2006 jährlich an das Carbon Disclosure Project berichteten, erstmals auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dieser Schritt war die Voraussetzung für die Aufnahme in den Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI), die uns im vergangenen Jahr auch dank unserer transparenten Berichterstattung gelungen ist. Der Index misst in erster Linie die Fähigkeit eines Unternehmens, Auskunft über den eigenen ökologischen Fußabdruck und die Auswirkungen des Klimawandels auf das eigene Geschäft zu geben.

Erfolgreicher Ausbau des Trader Development-Programms

2007 hat die Terminbörse Eurex, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Börse, ein Trainingsprogramm ins Leben gerufen, um die Ausbildung von Eurex-Händlern in neuen Märkten voranzutreiben. Ziel ist es, zusätzliches Marktpotenzial zu erschließen und somit die Liquidität für alle Eurex-Teilnehmer zu erhöhen. Unter dem Namen „Trader Development Program“ (TDP) bieten wir neuen Eigenhandel betreibenden Akteuren eine maßgeschneiderte kostenlose Aus- und Weiterbildung an. Zwischenzeitlich wurde das erfolgreiche Konzept auf weitere ausgewählte Länder in Europa, Mittel- und Südamerika, Asien und Afrika übertragen.

Ausbau der gruppenweiten Nachhaltigkeitsinitiativen

Im Verlauf des vergangenen Jahres haben wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Geschäftspartnern zwei Konzepte für Nachhaltigkeitsinitiativen entwickelt, die noch im zweiten Quartal 2011 umgesetzt werden sollen. STOXX hob im April 2011 eine neue nachhaltige Indexfamilie aus der Taufe, die sich insbesondere durch Transparenz auszeichnet. Parallel dazu realisieren wir unser „Informationsportal für nachhaltige Wertpapiere“ (www.boerse-frankfurt.com/nachhaltig). Das Portal bündelt Detailinformationen zu allen an der Börse Frankfurt handelbaren nachhaltigen Produkten und ist für den Anleger kostenlos.

Lowlights

Auswirkungen des Effizienzprogramms

„Excellence“ ist ein ursprünglich bis zum Jahr 2013 angelegtes Programm zur Verbesserung der Kostenstruktur und der operativen Prozesse innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Mit „Excellence“ passt das Unternehmen seine Strukturen an ein verändertes Marktumfeld an. Das erreicht die Gruppe Deutsche Börse u. a. über Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten. Der geplante Mitarbeiterabbau um 240 Stellen soll mit einem Freiwilligenprogramm und natürlicher Fluktuation sozialverträglich und einvernehmlich erreicht werden.

Nacht der Museen zum letzten Mal in der Neuen Börse

Auch im April 2010 verwandelte sich die Neue Börse wieder für einen Abend in ein Museum für moderne Fotokunst. Bei dieser Nacht der Museen brach der Andrang alle Rekorde: Über 2.600 Besucher nutzten die Gelegenheit, die Fotografien der Art Collection Deutsche Börse in der besonderen Atmosphäre der Museumsnacht auf sich wirken zu lassen. Mit dem Umzug unserer Unternehmenszentrale ist der Aufwand für die Besucher, während der Frankfurter Nacht der Museen extra nach Eschborn zu fahren, sehr groß geworden. Derzeit prüfen wir, ob sich die neuen Räumlichkeiten für eine erneute Teilnahme ab 2012 eignen.

Erstmalige Aussetzung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (Group Share Plan)

2003 wurde der Group Share Plan für die gesamte Gruppe Deutsche Börse eingeführt. Die Grundidee dieses attraktiven Programms ist, die Mitarbeiter am geschäftlichen Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen. Im Februar 2010 entschied der Vorstand der Deutsche Börse AG, den Group Share Plan im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung auszusetzen – zum ersten Mal seit dessen Auflegung 2003. Im Verlauf des Jahres 2011 wird das Gremium prüfen, ob eine neue Tranche des Group Share Plan aufgelegt werden kann.

Verschlechterung der betriebsökologischen Daten

Der Energieverbrauch ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr gruppenweit um 7 Prozent gestiegen. Die Hauptursachen hierfür sind der Ausbau unseres Standorts in Prag und die Erhöhung der CO₂-Emissionen am Standort Frankfurt. Letztere haben sich um 9 Prozent erhöht, da wir während der Phase des Umzugs in unsere neue Unternehmenszentrale in Eschborn im zweiten Halbjahr drei Gebäude parallel betrieben haben. Da der Neubau zu den energieeffizientesten Bürogebäuden in ganz Deutschland gehört und über ein eigenes Blockheizkraftwerk verfügt, streben wir an, unsere CO₂-Emissionen am Standort Frankfurt bis Ende 2012 um mindestens ein Drittel zu reduzieren.

Politiker, Regulatoren und Marktteilnehmer haben weltweit Initiativen auf den Weg gebracht, um die Sicherheit, Integrität und Transparenz der Kapitalmärkte zu verbessern. Im Mittelpunkt steht dabei das Anliegen, die hohen Standards der regulierten Märkte auch auf den weitgehend unregulierten, nicht börslichen Teil der Kapitalmärkte anzuwenden.

Wir unterstützen diese Entwicklung und arbeiten daran, Investoren börsliche Lösungen für ein noch breiteres Spektrum an Anlageklassen zur Verfügung zu stellen – und zwar nicht nur im Handel von Wertpapieren, sondern auch in der Verrechnung, in der Abwicklung und im Risikomanagement sowie in der Verwahrung der Papiere. Damit tragen wir zur systemischen Stabilität an den globalen Kapitalmärkten bei – und dies ist, so unser **Standpunkt**, auch der Kern unserer unternehmerischen Verantwortung als Börsenorganisation.

Für diesen Bericht haben wir Vertreter verschiedener Anspruchsgruppen zu ihren Erwartungen an Börsen mit Blick auf die Förderung von Nachhaltigkeit an den Kapitalmärkten befragt. In unserem Auftaktartikel zitieren wir ihre **Standpunkte** und nehmen dazu Stellung.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Forderung, unsere Rolle als sozial und ethisch handelnder „guter Unternehmensbürger“ ernst zu nehmen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit und wird dies auch bleiben. Unserem dritten Corporate Responsibility-Bericht können Sie entnehmen, wie wir unsere Unternehmensziele verantwortungsvoll umsetzen, gezielt soziale Initiativen fördern und uns den Herausforderungen des Klimawandels stellen.

Jeff Immelt, CEO von General Electric, hat die Anforderungen an international führende, wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen einmal treffend beschrieben: „If you want to be a great company today, you also have to be a good company“, sagte er. Wahre Größe erreichen Unternehmen demnach nur dann, wenn sie gute Unternehmen sind.

Im Namen des gesamten Vorstands danke ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich täglich persönlich für das Unternehmen einsetzen. Denn letztendlich sind sie entscheidend für den Erfolg eines großen, guten Unternehmens.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Reto Francioni".

Reto Francioni
Vorsitzender des Vorstands

Kurzportrait

Börsen als Marktorganisatoren: Mehr Sicherheit für Finanzmärkte

Börsen sind Marktplätze. Sie bringen die Handelswünsche von Käufern und Verkäufern zusammen. Als eine der größten Börsenorganisationen der Welt öffnen wir Investoren, Finanzinstituten und Unternehmen den Weg zu den globalen Kapitalmärkten. Ausfallsichere Systeme sowie unsere Integrität als neutraler Dienstleister bilden die Basis unserer Geschäftsphilosophie. Wir streben nach der Erfüllung höchster Standards, um innovative Produkte und Dienstleistungen für internationale Finanzmärkte anzubieten.

Deutsche Börse: Ein global operierendes Unternehmen

Die Deutsche Börse Aktiengesellschaft hat in Frankfurt/Eschborn ihren Hauptsitz. Wir bekennen uns zu diesem Standort und zum Finanzplatz Deutschland. Gleichzeitig sind wir ein weltweit agierender Finanzdienstleister mit 19 Standorten in 15 Ländern.

Unsere globale Ausrichtung spiegelt sich in der Internationalität der wichtigsten Stakeholder – Kunden, Investoren und Mitarbeiter – wider:

- Mehr als 80 Prozent des Aktienkapitals befinden sich im Besitz ausländischer Investoren (32 Prozent USA, 16 Prozent Großbritannien und 34 Prozent sonstige Länder), 18 Prozent im Besitz deutscher Investoren.
- Unsere Kunden sind in der ganzen Welt zu Hause. Unser Handelssystem für den Kassamarkt, Xetra®, verfügt über ein internationales Netzwerk, das 18 Länder umfasst. Die Terminbörse Eurex ist in 27 Ländern aktiv und unsere Tochtergesellschaft Clearstream ist als Dienstleister für die Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren in inzwischen über 50 Märkten tätig.
- Wir beschäftigen Mitarbeiter aus 66 Ländern. Vielfalt leben wir täglich.

Standorte der Gruppe Deutsche Börse



9 Standorte in Europa

Berlin, Frankfurt am Main/Eschborn, London, Luxemburg, Madrid, Moskau, Paris, Prag, Zürich

10 Standorte in Asien und Nordamerika

Chicago, Dubai, Hongkong, New York, Ottawa, Peking, Schanghai, Singapur, Tokio, Washington

Stabiles Geschäftsmodell: Erfolg durch Integration

Unser integriertes Geschäftsmodell fasst die gesamte Prozesskette der Wertpapierbranche unter einem Dach zusammen: vom organisierten und überwachten Börsenhandel auf dem Kassa- und Terminmarkt mit Order-matching, Preisfindung und Clearing über die Produktion und Verbreitung von Marktdaten bis hin zu Abwicklung, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren – all dies unterstützt von hauseigener IT. Die Integration hat den Vorteil, dass sie Komponenten bündelt, die sich gegenseitig stärken und einander neue Wachstumsoptionen eröffnen.

Unsere wichtigsten Geschäftsfelder:

- Mit der vollelektronischen Handelsplattform Xetra und der Börse Frankfurt betreiben wir einen der umsatzstärksten Kassamärkte weltweit und bieten Unternehmen eine erstklassige Listingplattform.
- Eurex zählt zu den weltweit führenden Börsen im Handel und Clearing von Derivaten (Futures und Optionen).

- Unser Tochterunternehmen Clearstream bietet integrierte Bank-, Abwicklungs- und Verwahrdienstleistungen für den Handel von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien.
- Die Informationsströme für weltweite Märkte kanalisieren wir über Market Data & Analytics. Kunden erhalten Produkte wie Kurse, Indizes, unternehmensbezogene Daten und volkswirtschaftliche Nachrichten, die gezielt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.
- Neue Technologien spielen für uns eine zentrale Rolle. In ihrem eigenen Rechenzentrum betreibt die Deutsche Börse 27 Börsen- und Handelsplattformen weltweit und liefert die Technologie für internationale Finanzdienstleister.

Weitere Informationen zu unserer Unternehmensstrategie enthält unser Geschäftsbericht, der unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Berichte und Kennzahlen abrufbar ist.

Führungsstruktur der Gruppe Deutsche Börse zum 1. Januar 2011

Group Executive Board					
CEO R. Francioni	CFO G. Pottmeyer	Xetra F. Gerstenschläger	Derivatives & Market Data A. Preuß	Clearstream J. Tessler	Information Technology M. Kuhn
Internal Auditing	Program Management Excellence	Market Development	Executive Office	Client Relations Europe & Americas	Central IT & Coordination
Group Strategy	Financial Accounting & Controlling	Markets Services	IT	Client Relations Asia/Pacific/ME/Africa	Cash/Derivatives IT
Corporate Communications	Strategic Finance	Market & Business Analysis	Business Development	Client Relations GSF & Broker/Dealers	Clearstream IT
Corporate Office	Investor Relations & Treasury	Trading Surveillance	Sales & Marketing	Product Development & Business Strategy	
Legal Affairs	Group Compliance, Information Security & Risk Management		Operations	Business Management	
	Human Resources		Clearing	Operations Clearstream	
	Organization & Administration		Market Data & Analytics	Investment Funds Services	
	SAP & Office Automation				

Standpunkte

Worin besteht die gesellschaftliche Verantwortung einer Börse – und ganz konkret der Deutschen Börse? Können Markttransparenz und Indizes dazu beitragen, dass sich die Wirtschaft nachhaltig entwickelt? Wir wollten die Standpunkte von Vertretern wichtiger Stakeholder-Gruppen erfahren und haben deshalb mit einer Ratingagentur und einem Investor, mit einer Finanzjournalistin, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Deutschen Börse und dem Leiter eines Forschungsinstituts gesprochen.

Manchmal liegen Philosophie und Marktrealität im 21. Jahrhundert gar nicht so weit auseinander. Etwa bei der Frage, wie die Funktion von Börsen und die nachhaltige Entwicklung von Märkten miteinander in Verbindung stehen. Einer, der sich mit solchen Fragestellungen schon seit vielen Jahren beschäftigt, ist Dr. Paschen von Flotow, Herausgeber der Plattform www.nachhaltiges-investment.org und Leiter des Sustainable Business Institute (SBI) in Oestrich-Winkel bei Wiesbaden. „Wenn man sich den Markt für Eigenkapital von Unternehmen anschaut, weltweit und hier in Deutschland, haben Börsen eine wesentliche Funktion in Bezug auf die Preisbildung und das erforderliche Vertrauen von Investoren“, stellt er fest, erinnert aber auch: „Es gab über Jahrhunderte allergrößte Zweifel, ob Kapital in dieser Weise prägend für die Koordination des Wirtschaftens sein darf. Wir müssen uns daher immer wieder fragen: Was ist eigentlich der Sinn dieses Kapitals?“

In der aktuellen Debatte über gesellschaftliche Unternehmensverantwortung und nachhaltiges Wirtschaften kommt dem Vertrauen von Anlegern eine besondere Bedeutung zu. Daher betrachtet von Flotow die Börse als

einen „in bester Weise geeigneten Ort, um diese moralisch-ethisch-kritische Fragestellung nach dem Sinn des Kapitals mitzugestalten, die jetzt unter dem Gesichtspunkt nachhaltiger Entwicklung oder Environment-, Social- und Governance-(ESG-)Kriterien diskutiert wird“. Deshalb ist er auch der Überzeugung, dass es für die Deutsche Börse angemessen wäre, sich professionell um diese Themen zu kümmern.

Transparenz und Vertrauen

Wie eng Transparenz und Vertrauen miteinander verbunden sind, weiß auch Dr. Manfred Gentz, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Börse. „Der Kapitalmarkt spielt sich ja überwiegend außerhalb der Börse ab“, stellt er fest. „Und hier haben wir genau das, was die Börse anbieten kann, nicht. Es gibt keine transparenten Prozesse, es gibt keine nachvollziehbare Preisbildung – und auch keine wirkliche Abwicklungssicherheit, eben weil die Prozesse nicht nachvollzogen werden können.“

Allerdings warnt Gentz auch davor, daraus allzu schnelle Rückschlüsse für die Beurteilung von Unternehmen im Börsenzulassungsprozess zu ziehen. „Es gibt heute noch – gerade für die Bewertung von Nachhaltigkeit – keine ausreichend sicheren und trans-

parenten Kriterien, die nicht vielfältig interpretierbar wären. Insofern wäre es eine Überforderung der Börsen, wenn man ihnen das Thema Nachhaltigkeit – soweit es nicht den eigenen Aktivitätsrahmen der Börse angeht – als Steuerungsvorgabe aufbürden würde.“ Denn um unternehmerische Nachhaltigkeit beurteilen zu können, müsse es einen Konsens darüber geben, welche Indikatoren dafür wirklich wesentlich sind. „Von einem Konsens oder gar einer Standardisierung ist der Kapitalmarkt aber noch weit entfernt“, so Gentz.

Macht Nachhaltigkeit erfolgreich?

Ein Schlüsselargument für einen Nachhaltigkeitsansatz in der Wirtschaft ist der langfristig größere Erfolg verantwortlicher wirtschaftender Unternehmen. Wunschdenken oder Realität? Gentz gibt zu bedenken: „Es bleibt für mich eine unbewiesene These, dass Unternehmen mit einer guten Corporate Governance, einer guten Personalpolitik etc. tatsächlich erfolgreicher sind als andere. Wir hoffen das, ich hoffe das auch. Aber wo ist der Beweis?“

Solange dieser Beweis noch nicht zweifelsfrei erbracht ist, argumentieren Investoren damit, dass die Berücksichtigung von ESG-Faktoren ein

Carlota Garcia-Manas, ▶
Leiterin Research bei
der Londoner SRI-Rating-
Agentur EIRIS

besseres Management von Chancen und Risiken ermöglicht. Hier sehen einige Investoren durchaus Ansatzpunkte für Börsenbetreiber. Dr. Steve Waygood, Head of Sustainability Research and Engagement bei Aviva Investors in London, erklärt, worauf es seinem Unternehmen ankommt: „Wenn wir in Unternehmen investieren, versuchen wir sicherzustellen, dass sie aus einer strategischen Perspektive gut gemanagt werden, dass die Cashflows gesund und positiv sind und dass sie möglichst kontinuierlich Shareholder Value schaffen. ESG-Faktoren helfen uns bei der Analyse. Denn sie zeigen, wie ein Unternehmen mit seinen Stakeholdern umgeht, mit den Mitarbeitern, den Kunden, der Umwelt – sie sind ein Gradmesser für die Qualität des Managements.“

„Was wir von Unternehmen wollen, sind Informationen über ihre Leistungen in der Vergangenheit und einige Trends. Was wir aber vor allem brauchen, sind klar zukunftsgerichtete Aussagen“, so Waygood weiter. „Damit meinen wir Aussagen zu strategischen Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen, eine Aussage darüber, wie der Vorstand damit umgehen will, wie er den Zugang zu Rohstoffen oder neuen Märkten gewährleisten, regulatorischen Risiken und Veränderungen



„Börsen sind in einer guten Ausgangsposition: Wenn sie die Unternehmen auffordern, ihren Nachhaltigkeitsbericht von der Hauptversammlung genehmigen zu lassen, würden die Unternehmen dem Thema Nachhaltigkeit mehr Aufmerksamkeit schenken und ESG-Indikatoren avancierten im Kapitalmarkt zu Standard-Messgrößen für Investoren.“

Carlota Garcia-Manas



im Kundenverhalten begegnen will und inwiefern der Klimawandel für das Unternehmen relevant ist.“

Börsen als Schnittstelle für Transparenz

Für Investoren wie Aviva sind Börsen die effektivsten Schaltstellen, um mit möglichst geringem Aufwand die größtmögliche Wirkung mit Blick auf die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen zu erzielen. „Natürlich können auch wir unternehmerische Leistungen in puncto Nachhaltigkeit nicht vollständig erfassen“, erklärt Waygood. „Um das zu erreichen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wir könnten mit 45.000 Unternehmen einzeln sprechen und sie bitten, ihre Daten offenzulegen. Wir könnten mit den Gesetzgebern und Aufsichtsbehörden in verschiedenen Ländern sprechen mit der Bitte, die Unternehmensgesetze zu ändern. Oder aber wir schauen uns die Schnittstelle zwischen Unternehmen und Investoren an, die Börsen. Wir haben diesen letzten Weg gewählt, denn er erschien uns als der angemessene, der wahrscheinlichste und der schnellste Weg, investorenorientierte und marktrelevante Daten zu erhalten, die die Gesamtqualität des Marktes verbessern würden.“

Unterstützung erfährt Waygood von Carlota Garcia-Manas, Head of Research bei der auf nachhaltige Investments spezialisierten Londoner Ratingagentur EIRiS. „Börsen sind in einer guten Ausgangsposition, um eine verbesserte Offenlegung zu fördern“, erklärt die Analystin, die bereits seit einigen Jahren den Finanzsektor auf Nachhaltigkeitsaspekte hin untersucht. „Während eines IPO oder durch die

kontinuierlichen Listinganforderungen sind Börsen in engem Kontakt mit Unternehmen, da diese die Börsen für ihre Kapitalflüsse benötigen. Würden Börsen beispielsweise Unternehmen auffordern, ihren Nachhaltigkeitsbericht von der Hauptversammlung genehmigen zu lassen, dann würden die Unternehmen dem Thema mehr Aufmerksamkeit schenken. Denn wenn die Anleger zur Abstimmung über den Bericht aufgerufen wären, könnten sie etwaige Bedenken äußern, was zumindest den Dialog eröffnen würde.“

Nachhaltigkeit schützt Werte

Den Nutzen von Nachhaltigkeitsinformationen für den Finanzmarkt sieht Garcia-Manas in der ganzheitlicheren Risikobeurteilung und damit im besseren Schutz der Anleger: „Mit der Offenlegung von ESG-Informationen könnte sich auch das Risikomanagement von Unternehmen und Investoren verbessern. Während die Listinganforderungen bisher auf Corporate Governance und Finanzdaten als wertschützende Maßnahmen setzen, sind sich nachhaltigkeitsorientierte Investoren noch weiterer Risiken bewusst, insbesondere bei umwelt- und gesellschaftsrelevanten Themen. Der durchschnittliche Anleger hat das noch nicht in diesem Maße erfasst. Aber zunehmend erkennt auch er den ESG-Ansatz als Mittel zur Minimierung des Anlagerisikos an.“

„Ich kann mir gut vorstellen, dass irgendwann der Zeitpunkt kommt, an dem Investoren auf breiter Front ESG-Indikatoren einsetzen, um die Erosion von Werten zu verhindern, und dass dann ESG zu den Standard-Messgrößen gehört“, glaubt Garcia-Manas. „Ab einem gewissen Punkt ist die Betrachtung der Risiken einfach kein

Luxus mehr, sondern eine Notwendigkeit. Möglich, dass wir ESG-Kriterien im Jahr 2025 gar nicht mehr aus einem ethischen Blickwinkel heraus betrachten, sondern diese standardmäßig in die Bewertung mit einfließen.“

Anerkannte Leistungsindikatoren berücksichtigen

Wie aber sollen Unternehmen über Nachhaltigkeitsthemen in Richtung Finanzmarkt kommunizieren? Susanne Bergius, unabhängige Wirtschaftsjournalistin mit Nachhaltigkeitsfokus, erkennt an, dass Unternehmen vor einer komplexen Aufgabe stehen, sieht aber auch Lösungswege. „Gegenüber Mainstream-Investoren können Unternehmen nicht mit mehr als 200 Nachhaltigkeitsindikatoren auftreten. Aber sie können eine übersichtliche Zahl an Indikatoren verwenden, die Investoren in ihre Finanzanalysen einbauen können“, sagt die Expertin, die u. a. das „Handelsblatt Business Briefing Nachhaltige Investments“ konzipiert und realisiert.

„Als Investorin würde mich als Erstes interessieren, ob in einem Unternehmen bereichsübergreifende, wirksame Managementsysteme für Nachhaltigkeit mit echten Entscheidungsbefugnissen existieren“, so Bergius.

„Glaubhaft sind sie nur, wenn für die Kernaktivitäten anspruchsvolle Ziele und Zeitvorgaben formuliert sind und Unternehmen ihre ökosozialen Leistungen daran messen lassen und offenlegen. Dabei sind für verschiedene Branchen unterschiedliche Kriterien-schwerpunkte naheliegend. In der Autoindustrie ist der CO₂-Ausstoß der verkauften Flotte entscheidend, beim

Bergbau sind es die Eingriffe in die Umwelt und die Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung, in der Textilbranche die Arbeitsbedingungen. Wer nur schwache lokale Gesetze befolgt, nicht aber gesellschaftliche Erwartungen, ist eben nicht ‚compliant‘.“

„Die Deutsche Börse überprüft die Einhaltung der Zulassungsbedingungen und der Regeln für den Handel. Sie bietet transparente, zuverlässige Prozesse von der Preisbildung bis hin zur Abwicklung. Sie gewährleistet ein hochqualifiziertes Risikomanagement und trägt damit wesentlich zu einem nachhaltigen Kapitalmarkt bei.“

Dr. Manfred Gentz

Einen guten Ansatzpunkt für die Kommunikation sieht Bergius in den 2010 verabschiedeten „ESG-KPIs“ der European Federation of Financial Analysts Societies (EFFAS), die die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) in Frankfurt von einem Expertengremium entwickeln ließ. „Unternehmen können sich an den DVFA/EFFAS-Schlüsselkriterien orientieren. Wichtig ist, dass sie nicht irgendeinen hausgemachten Katalog verwenden, bei dem Messlatten niedrig hängen und nach Gusto verändert werden. Die Kriterien sollten relevant

und möglichst international anerkannt sein und echte Leistungen widerspiegeln.“ Die aktuellen aktienrechtlichen Vorgaben enthielten dagegen nur magere Offenlegungspflichten: „Der Lagebericht ist schlicht nicht ausreichend. Ich habe mir viele Lageberichte angeschaut; die sagen über die wirklichen ESG-Risiken oder -Chancen überhaupt nichts aus.“

KPIs können auch nachteilig sein

Die aktuell viel diskutierten DVFA/ EFFAS-Indikatoren sind ein wichtiger Beitrag zur Debatte. Von Flotow erklärt das Dilemma von solchen Indikatoren: „ESG-Indikatoren erfüllen unterschiedliche Funktionen. Zum Teil zeigen sie einen Zusammenhang zwischen ökologischen und sozialen Faktoren und dem ökonomischen Wert eines Unternehmens. Einige haben eher normativen Charakter. Ob und welcher Regulierungsbedarf besteht, wird derzeit im Rat für Nachhaltige Entwicklung intensiv diskutiert. Die Börse sollte sich an dieser Diskussion aktiv beteiligen.“

Auch Aufsichtsrat Gentz ist skeptisch, ob die Börse der geeignete Marktteilnehmer ist, um ESG-Daten zu prüfen: „Die Börse kann der Kontrolleur für Finanzdaten sein, soweit sie börsenrelevant sind. Die Börse kann auch noch in gewissem Umfang kontrollieren, ob sich Unternehmen ‚compliant‘ verhalten, das heißt, ob sie die gesetzlichen Regeln einhalten – soweit sich das nachprüfen lässt. Ich glaube, wir haben schon viel für den Kapitalmarkt getan, wenn wir unsere Aufgabe erfüllen, nämlich transparent und zuverlässig zu sein von der Preisbindung bis zur Abwicklung, Listingkriterien zu haben, die nachprüfbar sind und die wir auch wirklich nachprüfen, sowie schließlich ein hochqualifiziertes Risikomanagement gerade auch für die Post-Trading-Prozesse wie Clearing und Settlement anzubieten.“

Einen anderen Weg schlägt Waygood vor. „Ich glaube nicht, dass Börsen spezifische Daten von Unternehmen einfordern sollten“, meint der Aviva-Manager. „Wenn ein Vorstand diese Themen für wesentlich hält, dann sollte das Unternehmen seine KPIs selbst definieren und dann auch seine Leistung daran messen und darüber berichten. Natürlich haben standardisierte KPIs den Vorteil, besser vergleichbar zu sein. Aber die Gefahr besteht, dass Unternehmen standardisierte Vorgaben nicht für relevant halten und sich dann auch nicht so anstrengen. Wir würden in diesem Fall die besten Ideen und Ansätze, die es in den Unternehmen gibt, nie zu Gesicht bekommen. Wenn Sie einen Standard diktieren, was wird ein Manager damit machen?“, gibt Waygood zu bedenken. „Er wird das Thema delegieren, er wird sich die Details nicht einmal anschauen! Wenn dem Unternehmen Nachhaltigkeit wichtig ist, muss sie Bestandteil seiner DNA sein und keine Vorgabe einer Börse, die CO₂-Informationen verlangt.“

Werden Nachhaltigkeitsinformationen auch genutzt?

Der Wert von Nachhaltigkeitsinformationen für den Finanzmarkt wird allerdings erst deutlich, wenn Investoren mit den ESG-Daten auch wirklich arbeiten. Nur dann kann über

„Investoren sollten klar offenlegen, welche Nachhaltigkeitskriterien sie für ihre Investmententscheidungen berücksichtigen, damit der Nutzen deutlich wird. Die Deutsche Börse kann nicht zum Richter über ökologische und soziale Leistungen werden, aber sollte Prozesse unterstützen, die der sozialen und ökologischen Transparenz des Marktes dienen.“

Dr. Paschen von Flotow

das Vehikel von Investmentprodukten ein volkswirtschaftlicher Nutzen entstehen, der über den unmittelbaren Wert der Informationen für ein Unternehmen und einen einzelnen Investor hinausgeht. Für Paschen von Flotow liegt darin die zentrale Herausforderung für das Asset-Management. „Ich halte Studien von Asset-Managern für sehr wichtig, die aufzeigen, welche Nachhaltigkeitsinformationen für Investmententscheidungen herangezogen werden – auf welche Unvollkommenheiten der Informationen sie dabei gestoßen sind, aber auch auf welche Zusammenhänge zwischen finanzieller Performance und Umwelt- und Sozialperformance“, wünscht er sich. „Die Effektivität eines Standards hängt natürlich davon ab, wie viele Investoren ihn tatsächlich anwenden. Sonst werden auf der realwirtschaftlichen Seite Kosten produziert, denen kein Nutzen gegenübersteht. Das heißt, die Unternehmen produzieren Informationen über sich selbst, haben aber gar keinen Vorteil davon, wenn sie besser sind als andere, weil sich die Daten niemand im Detail ansieht und entsprechend investiert.“

Aviva Investors hat eine Antwort parat: „Wir wollen in der Lage sein, eine richtige, vollständige Analyse aller Wertpapiere vorzunehmen, die wir besitzen“, erklärt Steve Waygood, der



▲
Dr. Paschen von Flotow, Leiter des Sustainable Business Institute (SBI) in Oestrich-Winkel

auch das hauseigene SRI-Analysten-Team leitet, das Nachhaltigkeitsfonds auflegt. „Ein Unternehmen muss bestimmte Mindestanforderungen erfüllen, um für eine Aufnahme in unsere SRI-Fonds in Frage zu kommen. Zudem dient uns die ESG-Analyse als Orientierung für unser Abstimmungsverhalten auf den Hauptversammlungen der Unternehmen, deren Papiere wir halten – und zwar in allen Bereichen bzw. Branchen.“

Nachhaltigkeitsindizes als erster Schritt

Die Börse könnte aus Sicht vieler Stakeholder dazu beitragen, Nachhaltigkeitsleistungen der Wirtschaft transparent zu machen – in einem ersten Schritt z.B. durch einen Index: einen Nachhaltigkeitsindex, in den nur Unternehmen aufgenommen werden, die nach anerkannten Kriterien besonders erfolgreich wirtschaftliche Leistungen mit ökologischen und gesellschaftlichen Leistungen verbinden. Da es nicht die Aufgabe einer Börse ist, Leistungen zu bewerten, sondern nur, diese transparent abzubilden, kann die Deutsche Börse nicht zum Richter über ökologische und soziale Leistungen werden. Oder, wie von Flotow es ausdrückt: „Was machen Sie denn, wenn Sie eine Plattform für die Preisbildung am Markt bieten? Dann bewerten Sie ja auch nicht, da setzen Sie ja auch nicht die Preise, aber Sie stellen die Plattformen zur Verfügung, um die Preisbildung zu unterstützen.“

Aufsichtsrat Gentz mahnt außerdem: „Wenn eine Börse solche Indizes aufstellt, braucht sie eine Form der Standardisierung, und sie muss einen Dienstleister haben, der die Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen inhaltlich beurteilen kann. Die Deutsche Börse darf hier ihre Neutralität nicht aufs Spiel setzen. Wenn es einen allgemein anerkannten Standard gäbe, dann könnte vielleicht auch die Deutsche Börse

die Beurteilung übernehmen. Einen solchen Standard gibt es aber nicht. Also müssten wir Experten haben, die diese Daten erheben und auch kontrollieren.“ Aus diesem Grund arbeitet die Deutsche Börse bei ihren neuen STOXX-Nachhaltigkeitsindizes, die im April 2011 eingeführt wurden, mit der internationalen Ratingagentur Sustainalytics zusammen. Ein weiteres Indexprodukt entstand schon 2006 zusammen mit den Schweizer Nachhaltigkeitsexperten der Bank Sarasin.

„Die Deutsche Börse hat überdies einen öffentlichen Auftrag zur Transparenz hinsichtlich aller ökonomisch relevanten Einflussgrößen“, ergänzt Finanzjournalistin Susanne Bergius und geht noch einen Schritt weiter: „Der Kapitalmarkt basiert auf Vertrauen. Und der Auftrag der Deutschen Börse basiert auch auf Vertrauen. Wenn die Börse aber eine Plattform bietet für undurchsichtige Produkte, die kein Vertrauen herstellen, sondern es untergraben, schafft sie eine Plattform, auf der Anleger hintergangen werden können. Das kann nicht im Sinne ihres Auftrags sein.“

Nach Bergius' Ansicht dürften Investmentprodukte, denen vorgeworfen wird, zur internationalen Finanzkrise beigetragen zu haben, gar nicht mehr über die Plattformen der Deutschen Börse gehandelt werden: „Um die Märkte nicht zu verunsichern, müsste sie mit Fachleuten diskutieren, welche Produktarten, Produkteigenschaften und Konstruktionen zweifelhaft sind. Daraus kann sich ergeben, dass sie Produkten, die gewisse Transparenzansforderungen nicht erfüllen, keine Plattform mehr bietet.“



Nachhaltigkeit als Listingvorgabe

Weltweit haben indes die ersten Börsenorganisationen damit begonnen, Nachhaltigkeitsindikatoren in ihre Listinganforderungen aufzunehmen. Das heißt, Aktiengesellschaften, die keine Auskunft zum Umweltmanagement, zu sozialen und gesellschaftlichen Leistungen und zur Unternehmensführung anbieten, werden an

der Börse überhaupt nicht mehr gelistet. Die ersten Handelsplätze sind 2009 und 2010 mit solchen Anforderungen auf die bei ihnen gelisteten Unternehmen zugegangen, darunter die Börsen in Malaysia, Singapur und Südafrika – eine Entwicklung, die mittel- bis langfristig auch in westlichen Industrieländern Einzug halten könnte.

„Bestehende aktienrechtliche Vorgaben in Bezug auf die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen reichen nicht aus. Die Deutsche Börse sollte in einem vertraulichen Stakeholderdialog eine Strategie für ESG-Listing-Anforderungen erarbeiten und diese dann festlegen, um so ihrem öffentlichen Auftrag zur Schaffung von Transparenz im Kapitalmarkt gerecht zu werden.“

Susanne Bergius

Davon ist auch Ratingspezialistin Carlota Garcia-Manas überzeugt. „Ich wüsste nicht, warum diese Entwicklung auf Schwellenländer beschränkt bleiben sollte“, sagt sie. „Wenn man die Korrelation zwischen Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Entwicklung betrachtet, sollte man meinen, dass die entwickelten Märkte in einer viel besseren Position wären, den Anfang zu machen.“

„Ich bin fest davon überzeugt, dass die Offenlegung von ESG-Informationen als eine Standardvoraussetzung für alle Unternehmen der Weg in die Zukunft ist“, sagt EIRIS-Managerin Garcia-Manas. „Damit gelten für alle die gleichen Grundvoraussetzungen. Alle Investoren bekämen so Zugang zu vergleichbaren Daten. Das ist bisher noch ein großes Hindernis.“

Steve Waygood von Aviva weist darauf hin, dass ein solcher Schritt auch Regierungen entgegenkommen könnte, die dem Finanzmarkt zunehmend kritisch gegenüberstehen. „Unternehmen sollten auch in der Lage sein, Regierungen die positive Funktion, die sie in der Gesellschaft übernehmen, zu zeigen. Das ist in Industrieländern noch viel wichtiger als in Schwellenländern.“

Um die in Bezug auf Nachhaltigkeitstransparenz weniger fortgeschrittenen, aber für das Thema grundsätzlich offenen Unternehmen bei einer solchen Maßnahme nicht auszuschließen, würde sich nach Ansicht von Garcia-Manas ein Stufensystem anbieten. „Man könnte verschiedene Ebenen einführen“, glaubt sie, „eine Art Mindestanforderung, die Unternehmen erfüllen müssen, und dann zum Beispiel zusätzliche Anforderungen abhängig vom Grad der ökologischen oder gesellschaftlichen Einwirkungen eines Unternehmens.“ Dass dies mitunter ein komplexes System werden könnte, räumt sie ein: „Es stimmt natürlich, dass es viele Indikatoren werden könnten. Auf der anderen Seite hat das Thema Nachhaltigkeit ja auch sehr viele Facetten.“

Der Weg zum Ziel

Nachhaltigkeit auf die Hauptversammlungen bringen, Nachhaltigkeitsindizes auflegen, Nachhaltigkeit in die Listinganforderungen integrieren – das sind Kernforderungen wirtschaftlich orientierter Stakeholder an die Börse. Wie aber lässt sich das auf den Weg bringen, ohne dass die Börse ihre eigene Unabhängigkeit gefährdet? Auch hier sind die Standpunkte der Stakeholder klar und eindeutig. „Ohne eine Kooperation von Börse, Unternehmen und

Investoren kommt man kaum voran, und auch eine finanzmarkterfahrene Nichtregierungsorganisation sollte mit im Boot sein“, sagt Susanne Bergius. „Sinnvoll wäre ein vertraulicher Stakeholderdialog, der eine Nachhaltigkeitsstrategie mit ESG-Listing-Anforderungen erarbeitet. Die Runde träfe sich ein- oder zweimal pro Jahr und würde konkrete, effektive Maßnahmen für die nächsten Monate vereinbaren. Das folgende Forum würde dann die Fortschritte der Börse diskutieren oder was sie nicht erreicht hat und weitere Schritte festlegen, zu denen sich die Teilnehmer verpflichten.“

„Es sollte ein ‚Multistakeholderdialog‘ sein“, schlägt auch Garcia-Manas vor, „mit Vertretern der Regulierungsbehörden, der Zivilgesellschaft, Ratingagenturen, Forschung, aber natürlich auch mit Wirtschaftsvertretern.“ Den „Knackpunkt“ sieht sie in den eigentlichen Beurteilungskriterien: „Ich glaube, die eigentlichen Herausforderungen werden die Standardisierung und die weltweite Anwendbarkeit der KPIs sein. Hierfür eine Lösung zu finden, wird nur mit einem Multistakeholderdialog gelingen. Ich glaube nicht, dass die Deutsche Börse das allein lösen kann.“

Waygood, der keine KPIs vorgeben würde, hat einen anderen pragmatischen Vorschlag: „Wie wäre es, wenn die Deutsche Börse eine Leitlinie herausgeben würde, die erklärt, wie Aktiengesellschaften ESG-Informationen gegenüber dem Kapitalmarkt offenlegen können? Das muss kein spezifischer Standard sein, aber es wäre im ureigensten Interesse des Marktes, sich selbst zu regulieren.“

„Beim Thema Nachhaltigkeit geht es primär um die Zukunft. Als Schnittstelle zwischen Unternehmen und Investoren ist die Deutsche Börse geradezu prädestiniert dafür, zukunftsgerichtete, strategische Nachhaltigkeitsinformationen von Unternehmen einzufordern. Informationen, die auf Vergangenheitsperformance beruhen, sind ohne Berücksichtigung der Strategie von relativ beschränktem Interesse.“

Dr. Steve Waygood



Die Unternehmen in Deutschland, die in puncto Corporate Responsibility am weitesten vorangeschritten sind – und von denen gibt es viele – werden sich als erste daran orientieren. Und dann – in fünf, sechs, sieben Jahren – hat sich die gesamte Wirtschaft bewegt, ohne dass man irgendeine gesetzliche Regulierung gebraucht hätte.“

Fazit

Vergangenheitsbezogene oder zukunftsgerichtete Nachhaltigkeitsinformationen, standardisierte oder unternehmensspezifische Kriterien, verpflichtende oder freiwillige Offenlegung – die Anforderungen unserer Stakeholder sind vielfältig. Einig sind sich alle darüber, dass der Einfluss der Börse beim Thema Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung größer ist, als es auf den ersten Blick erscheint. Die Deutsche Börse hat sich mit einigen der vorgeschlagenen Maßnahmen bereits intensiv auseinandergesetzt und beispielsweise eine neue Indexfamilie konzipiert. Bei allen potenziellen weiteren Schritten wird die Neutralität der Deutschen Börse im Vordergrund stehen: Transparenz ja, inhaltliche Steuerung nein. Investoren sollen selbst entscheiden – dabei sollen sie mit umfassenden und relevanten Informationen arbeiten können. Dazu werden wir als Börse unseren Beitrag leisten.

Dr. Steve Waygood,
Leiter Sustainability Research
and Engagement bei Aviva
Investors in London

Stakeholder-Engagement

Sich über Standpunkte austauschen, Informationen bieten, die Anforderungen unserer Anspruchsgruppen (Stakeholder) nachvollziehen – das waren auch 2010 die zentralen Aktivitäten der Arbeit für und mit unseren Stakeholdern. Als Organisator der Infrastruktur von Kapitalmärkten ist Dialog für uns ein wichtiger Teil unseres Geschäftsmodells: Es basiert auf kommunizierenden Systemen, transparenten Plattformen und dem beständigen Austausch mit unseren Kunden, aber auch allen anderen Marktteilnehmern.

2010 haben wir diesen Dialog auch mit Vertretern anderer Anspruchsgruppen gezielt ausgebaut – sei es in Form selbst initiiert Gespräche oder durch die Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen. Regelmäßig überprüfen wir gemeinsam mit den Fachabteilungen die Relevanz der unterschiedlichen Anspruchsgruppen und deren Bedürfnisse und legen die Verantwortlichkeiten für die Aufnahme des Dialogs fest. Dieser Austausch liefert uns nicht nur wichtige Impulse für unser Geschäft, sondern ermöglicht es uns auch, zu Konfliktthemen Stellung zu beziehen und die Anforderungen der Stakeholder aufzunehmen. Er ist damit ein wichtiges Barometer für die Wünsche und Ansprüche unserer Stakeholder. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wollen wir in unserem unternehmerischen Handeln umsetzen.

Die Deutsche Börse im Dialog: Beispiele unserer Aktivitäten 2010

Jahreseröffnungsveranstaltungen

Zu Beginn des Jahres pflegten wir den Austausch mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik im Rahmen unserer traditionellen Jahreseröffnungsveranstaltungen. Mehr als 1.000 Gäste konnten wir in Frankfurt am Main und London begrüßen.

Arbeitskreise/Advisory Boards

Unseren Kunden bieten wir die Möglichkeit, in zahlreichen Arbeitskreisen und Kundenbeiräten ihre Erwartungen, Anforderungen und Ideen darzulegen und neue Entwicklungen zu kommentieren (vgl. Geschäftsbericht 2010, S. 72).

Mitarbeiterdialog beim „Green Day“

Der vierteljährlich stattfindende „Green Day“ ist ein wichtiges Instrument des Mitarbeiterdialogs zum Thema Umwelt innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. 2010 haben wir über diese Veranstaltung die Einbindung der Kollegen in unsere Aktivitäten intensiviert und institutionalisiert.

Studien zur Kundenzufriedenheit

Im Jahr 2010 haben wir mittels zahlreicher Befragungen und Studien die Bedürfnisse unserer Kunden in Erfahrung gebracht und ihre Zufriedenheit gemessen. So konnten wir wertvolle Hinweise dazu gewinnen, wie sich unsere Produkte und Dienstleistungen weiter verbessern lassen.

Investorengespräche

Bei internationalen Roadshows, Investorenkonferenzen und Geschäftsterminen haben wir 2010 weit über 400 Einzelgespräche mit aktuellen und potenziellen Investoren im In- und Ausland geführt.

Lieferanten-Workshops

Gemeinsame Werte sind die Grundlage für langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Lieferanten. Deshalb haben wir auch 2010 Lieferanten-Workshops zu Themen wie Umweltschutz, Arbeitsbedingungen und Innovation organisiert.

Politischer Dialog

Die Abteilung Market Policy & European Public Affairs bündelt und vertritt die Interessen der Gruppe Deutsche Börse gegenüber in- und ausländischen Aufsichtsbehörden, Gesetzgebungsinstanzen, Verbänden und Börsen im nationalen und internationalen Umfeld.

econsense-Stammtisch „Nachhaltige Investments“

Im November 2010 haben wir bei einer Veranstaltung gemeinsam mit econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V. den Dialog mit Vertretern wichtiger Anspruchsgruppen zum Thema Nachhaltigkeit aufgenommen.

Corporate Responsibility-Strategie

Durch profitables Wachstum Wert zu schaffen und für unser Umfeld Verantwortung zu übernehmen ist für uns bei der Gruppe Deutsche Börse kein Widerspruch – im Gegenteil: Wir streben eine nachhaltige Entwicklung an, die den Erfordernissen von Ökonomie, Umwelt und Gesellschaft Rechnung trägt.

Unternehmerische Verantwortung bedeutet für uns, sorgsam mit den uns anvertrauten Ressourcen umzugehen – und zwar entlang der gesamten Wertschöpfungskette, in jedem Geschäftsfeld und auf allen Ebenen des Unternehmens. Ziel ist es, neben der eigenen Wettbewerbsfähigkeit auch den gesellschaftlichen Nutzen des Börsenhandels nicht kurzfristig, sondern nachhaltig zu stärken und zu sichern. Deshalb ist Corporate Responsibility bei uns dem Bereich Group Corporate Office und damit direkt dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet; im Gesamtvorstand steht das Thema regelmäßig auf der Tagesordnung.

Unsere Corporate Responsibility-Strategie folgt dem Motto „Verantwortungsvoll wachsen“. Sie

- ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft und steht im Einklang mit dem Ziel profitablen Wachstums.
- hat eine langfristige, wirtschaftlich wie gesellschaftlich nutzbringende Entwicklung im Blick und ist damit Ausdruck der ganzheitlichen Verantwortung der Gruppe Deutsche Börse.
- rückt die Wertbeiträge des unternehmerischen Handelns für alle Stakeholder – von Mitarbeitern über Geschäftspartner bis hin zu Aktionären und Kunden – in den Mittelpunkt und fördert so die Differenzierung im Wettbewerb.
- stellt sicher, dass unser gesellschaftliches Engagement einen Bezug zum Kerngeschäft besitzt und auf vorhandenem Know-how aufbaut.
- stärkt zentrale Unternehmenswerte wie Integrität und Innovationskraft.
- bezieht sich auf die gesamte Gruppe und stellt einen verbindlichen Rahmen für alle Standorte dar.

Vor diesem Hintergrund haben wir neben der kontinuierlichen Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden die vier Handlungsfelder Ökonomie, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft definiert, innerhalb derer wir uns mittelfristig Ziele für unser Corporate Responsibility-Engagement gesetzt haben.

Ökonomie

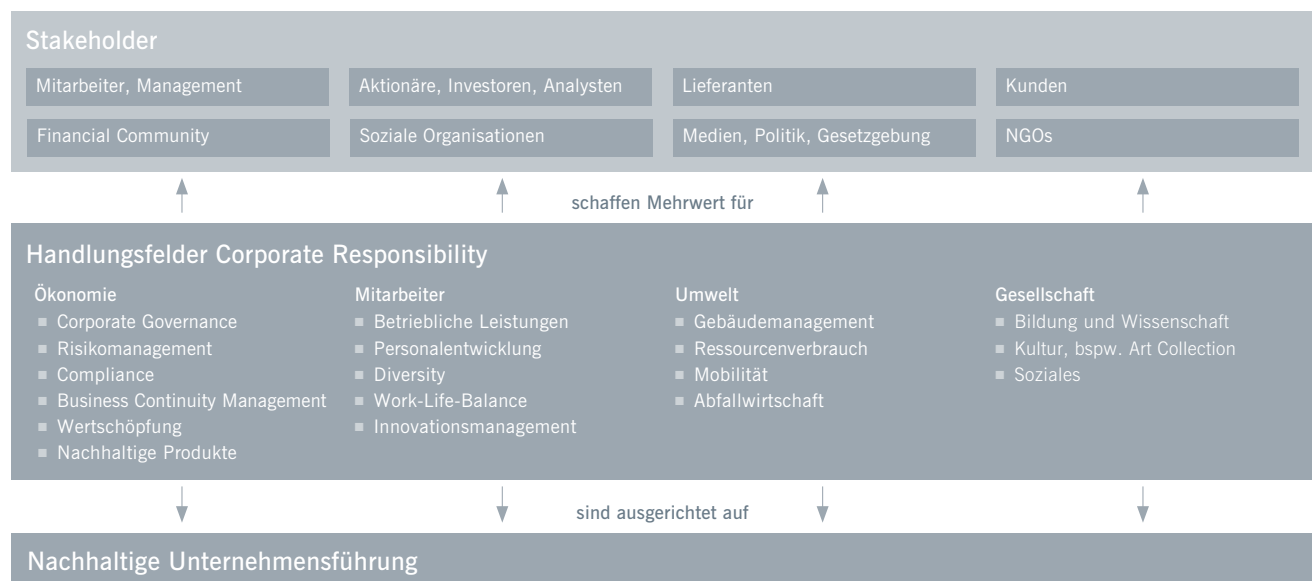
Wir organisieren regulierte und überwachte Märkte und stellen unseren Kunden die gesamte Prozesskette im Wertpapiergeschäft zur Verfügung – vom Handel und Clearing über die Abwicklung von Aufträgen bis hin zur Verwahrung der Wertpapiere und der Bereitstellung von Marktinformationen. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden Dienstleistungen für das Management von Risiken an und tragen damit im Rahmen unseres Kerngeschäfts zur systemischen Stabilität der Finanzmärkte bei. Dies schafft Mehrwert, sowohl für unsere Kunden als auch für die Gesellschaft.

Unser Anspruch: Wir möchten die führende Börsenorganisation der Welt sein. Dafür müssen wir verantwortungsvoll und zukunftsverträglich wachsen – mit der bestmöglichen Leistung für unsere Kunden und einer vorbildlichen Unternehmensführung (Corporate Governance). Nachhaltiges Wirtschaften bildet dafür das Fundament.

Mitarbeiter

Engagierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für den unternehmerischen Erfolg. Neben einer attraktiven Vergütung und überdurchschnittlichen Sozialleistungen stehen in der Gruppe Deutsche Börse deshalb Maßnahmen zur Förderung der persönlichen Entwicklung, zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit im Vordergrund der Personalpolitik.

Unsere Corporate Responsibility-Strategie im Überblick



Unser Anspruch: Um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Unternehmens langfristig sicherzustellen, wollen wir als attraktiver Arbeitgeber die besten Talente für uns begeistern, sie fördern und ihnen eine interessante Perspektive für eine erfolgreiche Zukunft bieten.

Umwelt

Auch als Finanzdienstleister tragen wir Verantwortung für eine intakte Umwelt. Unser Ziel ist daher, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt konsequent zu überwachen und negative Effekte so weit wie möglich zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden. Dabei beziehen wir neben unseren Mitarbeitern auch Dienstleister und Lieferanten in die Erfüllung unserer Ziele mit ein.

Unser Anspruch: Wir wollen unseren „ökologischen Fußabdruck“ gruppenweit möglichst exakt erfassen, der Öffentlichkeit transparent darstellen und in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern und Partnern signifikant reduzieren.

Gesellschaft

Seit Jahren engagieren wir uns als verantwortungsbewusster „Corporate Citizen“ für die Gesellschaft. Unser Engagement betrachten wir strategisch und investieren gezielt in die Zukunft unseres direkten Umfelds. Wir fokussieren unser Handeln dabei auf die Bereiche Bildung und Wissenschaft, Kultur sowie Soziales und orientieren uns am Bedarf unserer Standorte.

Unser Anspruch: Wir möchten unser direktes Umfeld im Dialog mit unseren Stakeholdern mitgestalten und als verantwortungsvolles Unternehmen durch authentisches Engagement handeln.

Ökonomie

Die Funktion der Börse als zentrale Institution der Marktwirtschaft ist in der Finanzkrise wieder stärker ins Bewusstsein der Aufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit gerückt. Denn Börsen – und nur Börsen – bieten den Investoren fairen Marktzugang und Transparenz, gleiche Informationen für alle, liquiden Handel und höchst effektive Instrumente des Risikomanagements. Damit sorgen Börsen für sichere und integre Märkte und erhöhen durch ihre Preisfindungsfunktion die volkswirtschaftliche Allokationseffizienz.

Wir tragen mit unserem Kerngeschäft zur Effizienz und systemischen Stabilität der Kapitalmärkte bei und schaffen Mehrwert – für unsere Kunden und für die Gesellschaft. Dies erachten wir als unsere wichtigste unternehmerische Verantwortung, die es langfristig zu sichern gilt.

Als Folge der Finanzkrise ist 2010 eine neue Kapitalmarktlandschaft entstanden. Diese Landschaft ist vor allem geprägt durch eine höhere Regulierungsdichte, die bei den wichtigsten Kunden der Gruppe Deutsche Börse, den Banken, zu umfangreichen Änderungen ihrer Geschäftsmodelle führt. Damit einher gehen neue Leitwerte für die Finanzmärkte: Sicherheit und Integrität sind inzwischen ebenso wichtig wie Effizienz. Die strategische Antwort der Gruppe auf diese neue Situation hat drei Komponenten: Wachstum, Effizienz und Kapitalmanagement. Die Wachstumsstrategie hat dabei vier Dimensionen: die Ausweitung

des bestehenden Geschäfts, die Entwicklung neuer Produktsegmente, die Erschließung neuer Wachstumsregionen und die Erweiterung der Wertschöpfungskette. Um das Wachstumspotenzial der Gruppe in diesen vier Dimensionen voll auszuschöpfen, werden wir 2011 die Ausgaben für Wachstumsinitiativen und Infrastruktur trotz der generellen Maßgabe von Kostensenkungen um ein Drittel auf rund 120 Mio. € erhöhen.

Prinzipien für die Übernahme unternehmerischer Verantwortung

- Wir wollen profitabel wachsen und dauerhaft Wert schaffen für alle unsere Stakeholder – als neutraler Marktinfrastrukturanbieter, als attraktiver Arbeitgeber, als gesundes Unternehmen, als Steuerzahler und als Teil der Gesellschaft.
- Wir betrachten wirtschaftliches, nachhaltiges und soziales Handeln als eine wesentliche Grundlage der Unternehmensführung.
- Wir bauen unser Portfolio nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Marktanforderungen aus; die Transparenz und Standardisierung von Nachhaltigkeitsdaten/-informationen stehen hierbei im Vordergrund.
- Wir investieren in unsere Kooperation mit der Energiebörse European Energy Exchange AG (EEX), um den Handel mit Emissionsrechten und unsere internationale Wettbewerbsposition dauerhaft zu stärken und auszubauen.
- Die Überprüfung der Relevanz der Themen im Handlungsfeld Ökonomie, die Kontrolle der Zielerreichung und die Einhaltung von Vorgaben und Richtlinien erfolgt kontinuierlich.



Handelssaal der Frankfurter Wertpapierbörse

Geschäftsmodell und Marktsituation

Mit ihrem Geschäftsmodell verfolgt die Gruppe Deutsche Börse das Ziel, ihren Kunden Dienstleistungen effizient und kostengünstig anzubieten. Es trägt außerdem zu mehr Sicherheit im Kapitalmarkt bei. Das Modell basiert auf den folgenden Eckpunkten:

- Integration verschiedener Finanzmarktdienstleistungen wie Handel, Clearing, Abwicklung, Verwaltung und Verwahrung von Wertpapieren sowie Indizes und Marktdatenservices
- Angebot dieser Dienstleistungen für verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Fonds und Terminmarktprodukte
- Entwicklung und Betrieb eigener elektronischer Systeme für sämtliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette im Wertpapierhandel

Unser integriertes Geschäftsmodell hat sich insbesondere in der Krise bewährt. Jedes Element der Wertschöpfungskette hat einen Beitrag zur Krisenbewältigung und zum Risikomanagement geleistet – innerhalb der Gruppe, aber auch auf Seiten der Marktteilnehmer. Zusätzliche Stabilität verschafft uns die breite Diversifikation der Geschäftsbereiche. Das sind gute Nachrichten nicht nur für unsere Aktionäre, sondern auch für unsere Kunden. Denn eine starke Börse ist die Basis für einen integren und starken Finanzplatz.

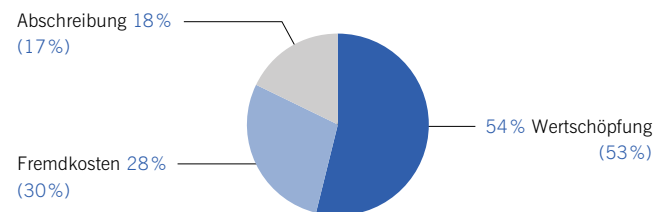
Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs haben die vergleichsweise hohe Staatsverschuldung in einigen europäischen Staaten, das von der EU geschnürte Rettungspaket sowie der Rückgang des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar zu Unsicherheit und Zurückhaltung der Teilnehmer an den Kapitalmärkten geführt. Vor diesem Hintergrund verbesserte sich die Geschäftsaktivität der Gruppe Deutsche Börse gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur leicht. Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr um 2 Prozent auf 2.106,3 Mio. € (2009: 2.061,7 Mio. €).

Wertschöpfung: Verteilung der Unternehmensleistung

Der Beitrag unseres wirtschaftlichen Handelns zum privaten und öffentlichen Einkommen wird durch unsere Wertschöpfungsrechnung transparent. Die Wertschöpfung ergibt sich aus der Unternehmensleistung nach Abzug von Abschreibungen und Fremdkosten. Im Jahr 2010 ist unsere Wertschöpfung geringfügig auf 1.210,4 Mio. € gesunken (Vorjahr: 1.236,9 Mio. €).

Entstehung der Wertschöpfung (Vorjahreswerte in Klammern)

Unternehmensleistung: 2.229,1 Mio. € (2.335,5 Mio. €)¹⁾

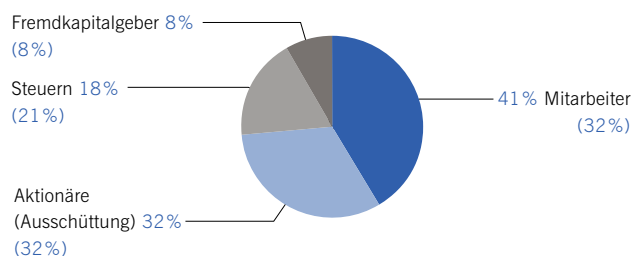


1) Alle Zahlen für 2010 unterliegen der Anpassung für latente Steuern auf die Wertberichtigung der International Securities Exchange.

Die Verteilung der Wertschöpfung macht deutlich, dass große Teile des erwirtschafteten Umsatzes zurück in die Volkswirtschaft fließen: 8 Prozent (98,4 Mio. €) unseres Umsatzes entfielen auf Fremdkapitalgeber, während die öffentliche Hand in Form von Steuern 18 Prozent (214,9 Mio. €) erhielt. 41 Prozent (502,0 Mio. €) gingen an unsere Mitarbeiter in Form von Gehältern und weiteren Vergütungsbestandteilen, während 32 Prozent (390,5 Mio. €) in Form von Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die im Unternehmen verbliebene Wertschöpfung von 4,6 Mio. € wird dem Investitionsbudget zugeschlagen.

Verwendung der Wertschöpfung (Vorjahreswerte in Klammern)¹⁾

Wertschöpfung: 1.210,4 Mio. € (1.236,9 Mio. €)²⁾



1) Thesaurierung < 1% im Berichtsjahr (7%)

2) Alle Zahlen für 2010 unterliegen der Anpassung für latente Steuern auf die Wertberichtigung der International Securities Exchange.

Corporate Governance

Transparenz schaffen – Vertrauen gewinnen

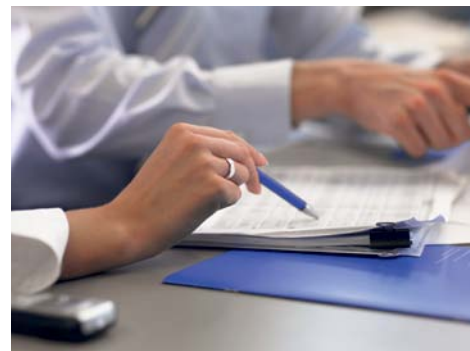
Gute Corporate Governance fördert das Vertrauen der Anleger, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Finanzmärkte. Den rechtlichen Rahmen für die Ausgestaltung der Corporate Governance bilden der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) und das deutsche Aktiengesetz. Den Empfehlungen und Anregungen des DCGK entspricht die Deutsche Börse AG weitestgehend. Einer Entscheidung des Vorstands und des Aufsichtsrats folgend legen wir nicht nur Abweichungen von den im Kodex enthaltenen Empfehlungen, sondern auch Abweichungen von den dort enthaltenen Anregungen offen. Die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz ist auf der Internetseite der Deutschen Börse unter www.deutsche-boerse.com öffentlich zugänglich.

Vorstand und Aufsichtsrat – enge Kooperation

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Börse arbeiten auf Grundlage der Bestimmungen des Aktiengesetzes, des DCGK sowie ihrer Geschäftsordnungen eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat bzw. die zuständigen Aufsichtsratsausschüsse regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements im Unternehmen. Der Aufsichtsrat ist in Entscheidungen von grundlegender strategischer Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand erörtert mit dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung und berichtet zudem über die im Unternehmen angewandten Kontrollsysteme (Risikomanagement, internes Kontrollsystem, Compliance, interne Revision). Details dazu finden sich im Geschäftsbericht 2010 der Deutschen Börse, der unter www.deutsche-boerse.com/ir eingesehen und heruntergeladen werden kann. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern (zwölf Anteilseignervertreter und sechs Arbeitnehmervertreter) zusammen. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Deutschen Börse sind im Aufsichtsrat nicht vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichend große Zahl unabhängiger Mitglieder an, die keine geschäftlichen oder persönlichen Beziehungen zur Deutschen Börse oder zu den Mitgliedern des Vorstands unterhalten. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit.

Vielfalt in Aufsichtsrat und Vorstand

Die Internationalität des Unternehmens soll sich auch künftig in der internationalen Zusammensetzung der Entscheidungsgremien wiederfinden. Auch die Empfehlungen des DCGK zur Erhöhung der Vielfalt wurden vom Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat strebt an, bis spätestens 2012 wenigstens ein weibliches Aufsichtsratsmitglied für die Anteilseignerseite zu gewinnen sowie bis 2015 die Anzahl weiblicher Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat auf wenigstens drei zu erhöhen, was einem Anteil von 25 Prozent auf Anteilseignerseite entspräche. Der Aufsichtsrat regt zudem an, bei den Wahlen der Arbeitnehmervertreter die für die



Besprechung in der neuen Konzernzentrale

Deutsche Börse definierten Qualifikationsanforderungen sowie Frauen angemessen zu berücksichtigen. Auch bei der Besetzung von Vorstandspositionen durch den Aufsichtsrat wird neben der fachlichen Eignung, der internationalen Erfahrung und der Führungsqualität auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen in der langfristigen Nachfolgeplanung geachtet.

Vergütungssystem für den Vorstand – Grundlage guter Corporate Governance

Die regelmäßige Überprüfung und transparente Darstellung des Vergütungssystems gehören für uns zu den Grundlagen gelebter Corporate Governance. Im vergangenen Jahr hat der Aufsichtsrat mit Unterstützung eines unabhängigen, externen Beraters Struktur und System der Vorstandsvergütung umfassend analysiert. Nach intensiven Beratungen hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und des DCGK ein neues Vergütungssystem beschlossen.

Das seit dem 1. Januar 2010 gültige System hat zum Ziel, die Vorstandsmitglieder gemäß ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich sowie im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben angemessen zu vergüten und Leistungsanreize auf Basis mehrjähriger Bemessungszeiträume zu schaffen, ohne gleichzeitig Anreize für das Eingehen unverantwortlicher Risiken zu geben. Im neuen Vergütungssystem wird das nachhaltige Unternehmensergebnis als Bemessungsfaktor für die erfolgsabhängige Vergütung stärker gewichtet. Die

variable Vergütung orientiert sich somit vorwiegend am langfristigen Erfolg der Deutschen Börse, jedoch auch an der individuellen Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Ausführlich wird das Vorstandsvergütungssystem im Vergütungsbericht im Geschäftsbericht 2010 dargestellt.

Umgang mit möglichen Interessenkonflikten – Einzelfälle im Aufsichtsrat

Gelegentlich bestand im vergangenen Jahr bei einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern das Risiko latenter Interessenkonflikte. Neben ihrem Mandat im Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG waren im Berichtszeitraum Herr Hermann-Josef Lamberti gleichzeitig Vorstandsmitglied der Deutsche Bank AG und Herr Richard Berliand gleichzeitig Managing Director (geschäftsführender Direktor) bei J.P. Morgan Securities Ltd. und J.P. Morgan Futures Inc. Sowohl die Deutsche Bank als auch J.P. Morgan vertreten beim Clearing von Kreditderivaten über einen zentralen Kontrahenten eigene Positionen. Beide Herren haben deshalb ihre Mandate im Ausschuss für Fragen von Clearing und Settlement im März 2010 einvernehmlich niedergelegt. Weiterer Maßnahmen bedurfte es nicht.

Compliance

Gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln – nichts anderes bedeutet der Begriff „Compliance“ – ist für alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich und selbstverständlich. Verstöße gegen Gesetze oder andere rechtliche Vorschriften duldet das Unternehmen nicht.

Wichtige Kennzahlen der Gruppe Deutsche Börse

		2010	2009	2008	2007	2006
Umsatzerlöse	Mio. €	2.106,3	2.061,7	2.455,1	2.185,2	1.854,2
EBIT	Mio. €	527,8	637,8	1.508,4	1.345,9	1.027,5
Konzern-Jahresüberschuss	Mio. €	417,8	496,1	1.033,3	911,7	668,7
Dividende je Aktie	€	2,10 ¹⁾	2,10	2,10	2,10	1,70 ²⁾

1) Vorschlag an die Hauptversammlung 2011

2) Wert angepasst an die 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung



Den Handel im Blick

Compliance ist bereits seit 1996 ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur der Gruppe Deutsche Börse. Im Jahr 2005 wurde eine unabhängige Abteilung für alle Compliance-Fragen eingerichtet (Group Compliance) und gleichzeitig eine gruppenweit verbindliche Compliance Policy für alle Mitarbeiter, einschließlich der Geschäftsleitung, und externe Dienstleister verabschiedet. Die Compliance Policy enthält Regelungen u. a. zu folgenden Themen:

- **Vermeidung von Insiderhandel:** Innerhalb der Gruppe Deutsche Börse ist der Insiderhandel ein besonders wichtiges Thema, da Mitarbeiter und Dienstleister der Gruppe im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Zugang zu vertraulichen Informationen über die Deutsche Börse AG und andere Emittenten von Finanzinstrumenten erhalten können. Die gruppenweit gültige Richtlinie zur Vermeidung von Insiderhandel dient der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zur Insiderüberwachung, insbesondere des Verbots von Insidergeschäften. Ein wichtiges Instrument ist dabei die Klassifizierung aller Mitarbeiter nach dem Grad ihres Zugangs zu Insiderinformationen, aus dem sich unterschiedliche Verpflichtungen und Handelsbeschränkungen ableiten.
- **Bekämpfung von Betrug (Fraud):** Wir haben uns als Unternehmen dazu verpflichtet, ein Umfeld zu schaffen, in dem Betrug verhindert wird, um damit die Interessen der Gruppe und anderer Marktteilnehmer zu schützen. Zu diesem Zweck haben wir ein System interner Kontrollen etabliert und Mechanismen für die Meldung und Verfolgung von Betrugsversuchen eingerichtet, die regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft werden. Zudem wurden Verfahren eingeführt, die betrügerische Handlungen verhindern bzw. aufdecken.
- **Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption:** Wir arbeiten engagiert daran, Interessenkonflikte, die zwischen Kunden und der Gruppe Deutsche Börse, Kunden und Mitarbeitern sowie zwischen den verschiedenen Gruppenunternehmen und Geschäftsbereichen entstehen können, zu vermeiden und diese – falls notwendig – zu klären. Die Bekämpfung von Korruption

ist ein zentrales Anliegen des Vorstands, um die Gruppe Deutsche Börse vor Schäden zu bewahren und das Vertrauen in die Integrität des Unternehmens nicht zu gefährden. Deshalb wurde eine gruppenweite Risikoanalyse im Hinblick auf korruptionsgefährdete Unternehmenseinheiten durchgeführt. Group Compliance hat Verhaltensregeln für alle Mitarbeiter festgelegt, in denen festgeschrieben ist, wie mit der Annahme und Vergabe von Geschenken und sonstigen Zuwendungen umzugehen ist und – darauf aufbauend – welche Punkte bei der Beteiligung an Ausschreibungen und bei der Vergabe von Aufträgen durch die Gruppe Deutsche Börse zu beachten sind.

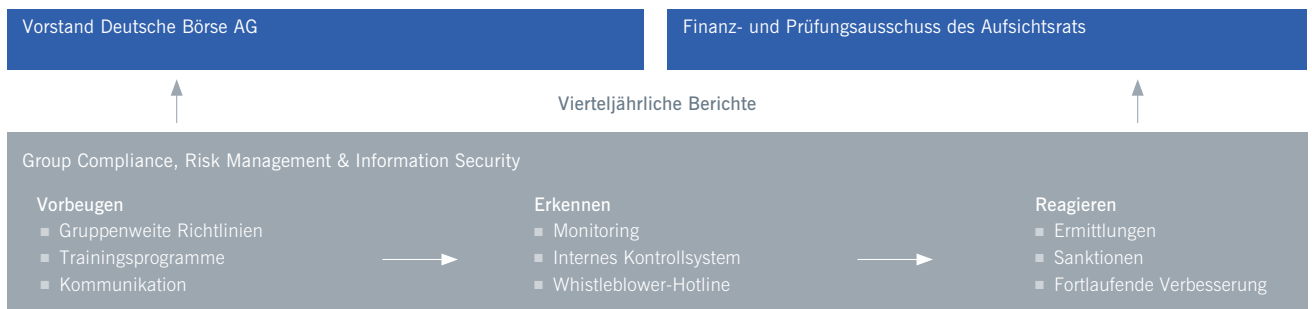
- **Datenschutz:** Personenbezogene Daten innerhalb der Gruppe Deutsche Börse zu speichern und zu verarbeiten ist nur Mitarbeitern erlaubt, die entsprechend legitimiert sind und die Datenschutzprinzipien anerkennen und beachten. Die Gruppe Deutsche Börse hat die Funktion eines betrieblichen Datenschutzbeauftragten geschaffen und die wesentlichen Pflichten innerhalb einer gruppenweit gültigen Datenschutzrichtlinie geregelt.
- **Einhaltung von Richtlinien und Policies:** Alle Mitarbeiter und externen Dienstleister der Gruppe sind vertraglich zu verpflichten, sich sowohl an die Compliance Policy selbst als auch an die darauf basierenden Richtlinien und Verfahren zu halten und die Pflichten wahrzunehmen, die sich aus diesen ergeben.

Im Berichtsjahr wurden alle neu eingestellten Mitarbeiter sowie Mitarbeiter, die Führungsaufgaben übernommen haben, und alle Mitarbeiter in Bereichen, die mit dem Thema Geldwäsche konfrontiert sind, in Schulungen über die Compliance Policy des Unternehmens unterrichtet. Diese Schulungen umfassen auch Verhaltensvorgaben zur Vermeidung von Korruptionsrisiken. Außerdem wurden gezielt Workshops für einzelne Abteilungen sowie gruppenweite Newsletter und webbasierte Trainings zu spezifischen Themen angeboten. Mitarbeiter und extern Beschäftigte können die Compliance-Richtlinien und -Prozesse sowie sonstige Informationen zum Thema Compliance, etwa die Kontaktdaten der Compliance Officer der Gruppe, jederzeit über das Intranet der Deutschen Börse abrufen.



Mitarbeiter des Bereichs Information Technology der Gruppe Deutsche Börse

Compliance-Struktur



Keine Toleranz bei Verstößen

Die Mitarbeiter von Group Compliance verfolgen Compliance-Verstöße innerhalb der Gruppe konsequent und ergreifen entsprechende Maßnahmen. Mögliche Konsequenzen reichen von Mitarbeitergesprächen über Abmahnungen bis hin zur Auflösung von Arbeitsverträgen. Im Berichtsjahr wurde der Arbeitsvertrag eines Mitarbeiters wegen eines Verstoßes gegen die Compliance Policy fristlos gekündigt. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, potenzielle Verstöße bei Group Compliance anzuzeigen und eine entsprechende Untersuchung zu veranlassen.

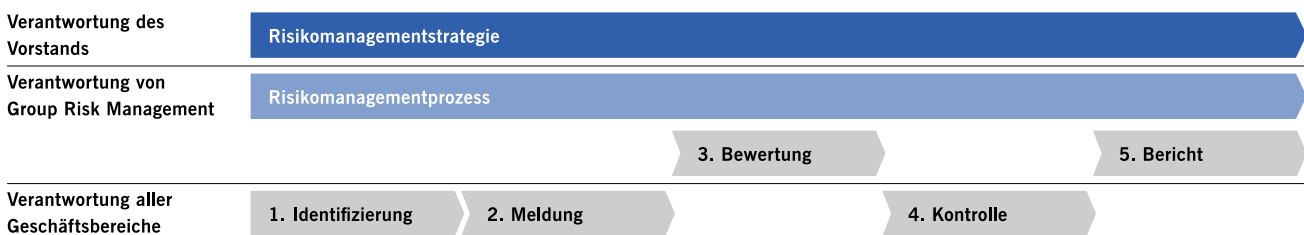
Darüber hinaus haben wir zum 1. September 2010 ein Hinweisgebersystem (Whistleblowing) eingeführt, das Mitarbeitern sowie externen Dienstleistern die Möglichkeit gibt, nicht regelkonformes Verhalten zu melden. Die Meldungen werden von einem externen Ombudsman entgegengenommen und unter Wahrung der Anonymität des Hinweisgebers an den Leiter von Group Compliance weitergeleitet. Das Hinweisgebersystem ist integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems (IKS), da es nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Transparenz und zur Aufdeckung regelwidrigen Verhaltens im Unternehmen leistet, sondern auch der Prävention und Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität dient.

Risikomanagement aus Verantwortung

Für uns ist Risikomanagement ein integraler Bestandteil nachhaltiger Unternehmensführung und Ausdruck der damit verbundenen langfristigen Verantwortung auch gegenüber unseren Kunden und Aktionären. Durch das Clearingsystem der Eurex Clearing AG mit seinen integrierten Sicherheits- und Kontrollmechanismen garantieren wir z.B. die Erfüllung aller an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB®) getätigten Geschäfte und minimieren so das Risiko für unsere Kunden. Darüber hinaus ist ein wesentliches Ziel von Eurex Clearing, zur Integrität und Stabilität der globalen Finanzmärkte beizutragen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wird das Produktspektrum für Risikomanagement-Dienstleistungen kontinuierlich ausgebaut. Insbesondere die Ausweitung der Dienstleistungen zu außerbörslich gehandelten Derivaten leistet hier einen wesentlichen Beitrag.

Zudem verfügen wir über ein umfangreiches Risikomanagementsystem, um operationelle, finanzwirtschaftliche, Geschäfts- und Projektrisiken innerhalb unseres Unternehmens frühzeitig identifizieren zu können. Das Risikomanagement unserer Gruppe ist dabei dezentral organisiert: Die Marktbereiche sind für die Identifizierung

Fünfstufiges Risikomanagementsystem mit zentraler und dezentraler Verantwortung



von Risiken verantwortlich und melden diese zeitnah an Group Risk Management, einen zentralen Funktionsbereich mit unternehmensweiten Kompetenzen. Group Risk Management bewertet fortlaufend alle bestehenden und neuen Risiken und berichtet monatlich sowie ggf. ad hoc an den Vorstand. Das Risikocontrolling übernehmen dagegen die Marktbereiche – es ist also dort angesiedelt, wo die Risiken auftreten können.

Business Continuity Management für einen garantierten Handel

Ausfallsichere Systeme sowie umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Business Continuity Management (BCM) gewährleisten selbst im Katastrophenfall die fortlaufende Bereitstellung unserer integrierten Dienstleistungen. Das BCM verringert das Risiko eines unvorhersehbaren Ausfalls von Betriebsmitteln, die für unser Leistungsangebot unabdingbar sind, und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Fortbestand unseres Unternehmens. Das BCM umfasst Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Systeme, Räumlichkeiten, Mitarbeiter, Lieferanten/Dienstleister), einschließlich der redundanten Auslegung aller kritischen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur sowie Notfallarbeitsplätze für Mitarbeiter in Kernfunktionen in allen wichtigen operativen Zentren.

Kundenservice

Qualität für unsere Kunden – zuverlässig, jederzeit

Die Gruppe Deutsche Börse ist ein Dienstleistungsunternehmen. Unser Geschäftsmodell basiert daher auf dem Vertrauen unserer Kunden. Um dieses Vertrauen zu bewahren, zu stärken und auszubauen, haben wir höchste Ansprüche an unsere Kundenbetreuung, die Qualität unserer Dienstleistungen und die Stabilität unserer Leistungserbringung, denn nur so erreichen wir unser erklärtes Ziel: Wert für unsere Kunden und Aktionäre zu schaffen.

Kundenbetreuung als Fundament

Die Tätigkeit unseres internationalen Expertenteams im technischen Kundensupport ist speziell darauf ausgerichtet, Kundenwünsche aufzunehmen und diese individuell, ganzheitlich und bedarfsgerecht umzusetzen. Unterstützt wird dieser Serviceanspruch durch eine Vielzahl von Aktivitäten, wie regelmäßige Besuche bei unseren Kunden. Sie dienen neben dem fachlichen Austausch auch der Stärkung der persönlichen Kundenbeziehung und des Netzwerks, das wir mit unseren Kunden aufgebaut haben. Mit dem dritten „Open Day“ haben wir unseren Kunden auch 2010 eine Plattform für die Interaktion und den Austausch von Ideen geboten. Dem hohen Anspruch an unsere Serviceleistungen tragen wir außerdem durch regelmäßige Kundenbefragungen Rechnung. Qualität wird so mess-, steuer- und vergleichbar.



Mitarbeiter des Bereichs Information Technology der Gruppe Deutsche Börse

Höchste Qualität unserer Systeme

Um für unsere Kunden jederzeit einen einwandfreien Handel auf unseren Systemen zu gewährleisten, sind sämtliche technischen Komponenten gedoppelt und ausfallsicher an getrennten Orten aufgebaut. Dieses Prinzip realisieren wir durchgängig bis zum Kunden, indem – wo immer möglich – zwei parallele Netzwerkanbindungen über zwei verschiedene Telekommunikationsprovider mit unterschiedlicher Wegführung eingerichtet werden. Für Spitzenlasten ausgelegte Systemkapazitäten, garantierte Bandbreiten für jeden Servicezugang und fest geschaltete Verbindungen erfüllen höchste Ansprüche an Geschwindigkeit und Verfügbarkeit. In Kombination mit der Überwachung und dem Betrieb der Systeme rund um die Uhr haben wir 2010 im Handel auf dem Kassamarktsystem Xetra® eine Verfügbarkeit von 100 Prozent und auf dem Terminmarktsystem Eurex® von 99,994 Prozent erzielt. Damit unsere Kunden jederzeit über diese Parameter informiert sind, stellen wir ihnen Daten zum Status der Host-Systeme und der Netzwerkverbindungen in Echtzeit zur Verfügung.

Studien zur Kundenzufriedenheit – ein wichtiges Analyse-Instrument

Seit 2008 führen wir für jedes neue Software-Release der Handelssysteme Xetra und Eurex Studien zur Kundenzufriedenheit durch. Die Ergebnisse dieser Studien werden auf unseren Websites <http://deutsche-boerse.com/eurexsurvey> und <http://deutsche-boerse.com/xetrasurvey> veröffentlicht.

Zusätzlich wurde im Januar und Februar wieder eine Umfrage bei den Xetra- und den Eurex-Mitgliedern durchgeführt. Schwerpunkte waren hierbei die Positionierung im Wettbewerbsumfeld, die Produkte und Services, das Preismodell, die Technologie und die Kommunikation von Seiten der Deutschen Börse (Xetra) und Eurex.

Eurex wurde von den Befragten in Hinblick auf Liquidität, Kosteneffizienz des Marktzugangs sowie Technologiestandards als führend im Wettbewerbsvergleich beurteilt.

94 Prozent der Umfrageteilnehmer stimmten zudem der Aussage zu, dass Eurex hoch liquide ist. Xetra wurde bei den Kriterien Liquidität, Transparenz und Zuverlässigkeit im Vergleich zu den europäischen Wettbewerbern als führend in Europa bewertet.

Der Kundenservice von Clearstream führt zwei Arten von regelmäßigen Kundenumfragen durch:

1. Tägliche Umfrage („Post Contact Survey“):
Mit dieser Umfrage misst Clearstream täglich die Zufriedenheit der Kunden mit der Interaktion der Kundenservice-Teams von Clearstream im Tagesgeschäft.
2. Jährliche Kundenzufriedenheitsumfrage:
Mit dieser Umfrage erhält Clearstream eine detaillierte, differenzierte Rückmeldung von den Kunden. Die Umfrage besteht aus ca. 30 Fragen zum Kundenservice, aber auch allgemeinen Fragen zu den Produkten und Serviceangeboten von Clearstream.

Die überwiegend positiven Ergebnisse aller Umfragen werden regelmäßig der Geschäftsleitung von Clearstream vorgestellt und auch den Kunden individuell mitgeteilt. Sie werden zudem in Kundennewslettern veröffentlicht.

Lieferantenauswahl

Hohe Erwartungen an Lieferanten

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt auch im Beschaffungswesen. Um dies sicherzustellen, werden Lieferanten der Gruppe Deutsche Börse auf einen Verhaltenskodex (Code of Conduct) verpflichtet, der ökologische, soziale und Nachhaltigkeitskriterien umfasst. Diesen Vertrag haben 88 Prozent aller Lieferanten sowie 99 Prozent der Großlieferanten bereits unterzeichnet, ein Großteil verfügt zudem über Selbstverpflichtungen, die die genannten Punkte berücksichtigen oder in ihrer Ausgestaltung noch übertreffen. Auch in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen wird faires, nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln eingefordert.



Dialogveranstaltung von Deutscher Börse und econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V., Frankfurt

Kontinuierliche Lieferantenbewertung

Die Verpflichtung der Lieferanten und Dienstleister, unseren Code of Conduct zu unterschreiben, ist nur ein Element in unserem Bestreben, verantwortungsbewusste Geschäftspartner auszuwählen. Im Rahmen der Geschäftsbeziehung werden sie periodisch funktionsübergreifenden Lieferantenbewertungen unterzogen. Zu den Kriterien der Evaluation zählt auch die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit.

Politische Kommunikation

Integrität, Transparenz und Effizienz – das sind die zentralen Werte unseres ordnungspolitischen Leitbildes. Durch den stetigen Austausch mit Entscheidungsträgern im politischen und vopolitischen Umfeld wirken wir daran mit, den Ordnungsrahmen der Märkte diesen Werten entsprechend weiterzuentwickeln. Sowohl die weltweite Finanzmarktkrise als auch die sich daraus ergebenden Veränderungen des institutionellen und regulatorischen Rahmens haben gezeigt: Unsere Grundsätze haben eine stabilisierende Wirkung auf die Märkte, die wir betreiben.

In den politischen Dialog bringen wir uns dank unseres engen Kontakts zu den Entscheidungsträgern direkt ein. Auch über unsere Mitgliedschaften in zahlreichen Verbänden tragen wir zur politischen Meinungsbildung bei. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Weiterentwicklung des Ordnungsrahmens für Finanzmärkte mit dem Ziel, deren Integrität und Stabilität zu erhöhen. Beispielsweise haben wir 2010 mehrmals unsere Positionen insbesondere zu Regulierungsvorhaben der Europäischen Kommission vertreten, wie etwa im Rahmen der aktuellen Diskussion zur Regulierung von außerbörslichen Derivatmärkten oder zu der auf europäischer Ebene angestrebten Regulierung von Leerverkäufen.

Nachhaltige Investments

Viele Produkte und Services der Gruppe Deutsche Börse bieten Investoren, Emittenten und anderen Marktteilnehmern einen Marktplatz bzw. die Infrastruktur und Unterstützung, um Finanzgeschäfte zu tätigen oder an-

zubieten. Auch im Bereich der nachhaltigen Anlagen und Produkte verfügen wir über ein umfassendes Angebotspektrum.

Europäische und globale Indizes

Vor allem im Bereich nachhaltig orientierter Indizes bietet die Deutsche Börse über ihre Tochtergesellschaft STOXX Ltd. eine breite Palette von Produkten, die Investoren als Grundlage für entsprechende Investments dienen.

Aktuell berechnet und vermarktet STOXX eine Vielzahl von Indizes, die nachhaltige Investments abbilden und so interessierten Anlegern die Möglichkeit geben, ihre Mittel verantwortungsbewusst zu investieren. Für den deutschen und Schweizer Aktienmarkt sind dies vor allem die beiden DAXglobal® Sarasin Sustainability-Indizes, die auf den Recherche-Aktivitäten der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Schweizer Privatbank Sarasin aufbauen. Für den europäischen Raum werden mit der STOXX Sustainability Indexfamilie acht paneuropäische Indizes berechnet. Für diese Familie stellt seit März 2011 ebenfalls die Bank Sarasin die Informationen bereit. Zusätzlich werden diverse auf spezifische Nachhaltigkeitsthemen ausgerichtete Indizes berechnet, z. B. der ÖkoDAX® für Unternehmen aus der Branche der erneuerbaren Energien.

Im Jahr 2010 wurden auf Anregung verschiedener Stakeholder und im intensiven Dialog mit Marktteilnehmern und Nachhaltigkeitsexperten die Grundlagen für eine neue Indexfamilie, die „STOXX® ESG Global Leaders“-Indizes, die im April 2011 an den Markt gegangen ist, geschaffen. In dieser Indexfamilie wird die Methodik der Bestimmung der Nachhaltigkeitsbewertung erstmals vollständig offengelegt und somit ein neues Transparenzniveau für Anleger geschaffen.

Informationsportal für nachhaltige Wertpapiere

Das vorwiegend im Berichtsjahr entwickelte „Informationsportal für nachhaltige Wertpapiere“ (INW) soll dem gestiegenen Interesse von Investoren an nachhaltigen Anlagen gerecht werden. Das Portal bündelt Informationen über alle an der Börse Frankfurt handelbaren nachhaltigen Produkte (d.h. Aktien, Indizes, Investmentfonds und Zertifikate) auf einer Plattform und spricht sowohl



Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse

Privatanleger als auch institutionelle Investoren an. Ein im Markt bisher einzigartiges Leistungsmerkmal des INW ist die Möglichkeit, Aktien anhand von ESG-Leistungskindikatoren zu bewerten. Die nachhaltige Ausrichtung eines gelisteten Unternehmens wird in den Bereichen (E) Environment (Umwelt), (S) Social (Soziales/Gesellschaft) sowie (G) Governance (Unternehmensführung) transparent – und für die Anleger kostenlos – dargestellt. Dabei können einzelne ESG-Komponenten individuell gewichtet werden, so dass Anleger die Möglichkeit erhalten, nachhaltige Investmentstrategien umzusetzen.

Im Internet ist das INW seit April 2010 über die Website der Börse Frankfurt erreichbar (www.boerse-frankfurt.de/nachhaltig).

Menschenrechte

Wir unterstützen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Als Teilnehmer des UN Global Compact hat sich die Deutsche Börse AG verpflichtet, bei der Gestaltung ihrer Geschäftsprozesse und Strategien die zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Antikorruption konzernweit umzusetzen: So sind die Prinzipien des Global Compact nicht nur in unseren gruppenweit gültigen Compliance Policies und dem Verhaltenskodex für Mitarbeiter implementiert, sondern auch Teil unseres Code of Conduct für Lieferanten. Sie sind darüber hinaus als wichtiges Kriterium im Modell der neuen Indexfamilie STOXX ESG Global Leaders verankert.

Weitere Projekte

Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen In enger Zusammenarbeit mit Marktteilnehmern analysieren wir, wie die Verfügbarkeit von Nachhaltigkeitsinformationen für Investoren und andere interessierte Stakeholder weiter verbessert werden kann.

Kommunikation zu nachhaltigen Investments 2010 haben wir das Thema nachhaltige Investments im Dialog mit Vertretern wichtiger Anspruchsgruppen verstärkt adressiert, beispielsweise gemeinsam mit econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.

Ziele 2010

- ↑ Im Jahr 2010 werden wir unsere Teilnahme an Stakeholderdialogen intensivieren und die Interessengruppen zum Dialog einladen.
- ↗ Wir werden unser Portfolio von nachhaltigen Produkten mit dem Ziel ausbauen, ein flexibles Grundgerüst für nachhaltige Investments zu schaffen.
- ↗ Wir werden unsere Forschungs Kooperationen zu den Themen Umwelt, soziale Verantwortung und Corporate Governance intensivieren.

Ziele 2011

- Wir werden eine weltweite Nachhaltigkeitsindexfamilie einführen, die ein neues Transparenzniveau für Anleger bietet.
- Wir planen, eine Plattform bereitzustellen, die Informationen über nachhaltige Wertpapiere bündelt.
- Wir werden Emittenten und Anlegern Informationen über nachhaltige Investments und Corporate Governance-Aspekte zur Verfügung stellen.

↑ erfolgreich umgesetzt ↗ in der Umsetzung → verschoben auf 2011

Detailliertere Informationen zum aktuellen Status der Ziele finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com/cr.

Mitarbeiter

Das Engagement und die Leistung der Mitarbeiter sind die wichtigsten Grundlagen für den Erfolg der Gruppe Deutsche Börse. Die Mitarbeiter meistern herausfordernde Aufgaben und sie prägen die Unternehmenskultur mit ihrem Verantwortungsbewusstsein, ihrer Einsatzbereitschaft und Flexibilität sowie dem Willen, Besonderes zu leisten. Wir wollen sicherstellen, dass Mitarbeiter mit diesen Qualitäten auch künftig zur Gruppe Deutsche Börse finden – und bleiben. Dafür setzen wir auf eine verantwortungsvolle, nachhaltig angelegte Personalpolitik. Davon profitieren sowohl die Mitarbeiter selbst als auch wir als Unternehmen.

Im Berichtsjahr waren die Überarbeitung des Vorstandsvergütungssystems nach der Maßgabe einer stärkeren Orientierung am langfristigen Erfolg des Unternehmens und die stetige Internationalisierung des Unternehmens Schwerpunkte unserer Personalarbeit. Darüber hinaus standen die Personalveränderungen im Rahmen unseres Effizienzprogramms zur Verbesserung der Kostenstruktur im Fokus. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der sozialverträglichen Durchführung und dem respektvollen Umgang mit den betroffenen Mitarbeitern; die natürliche Fluktuation, Freiwilligenprogramme und eine unternehmensinterne Jobbörse sollen hier helfen, geeignete Lösungen zu finden.

Um ein einheitliches sowie vorbildliches Handeln und Verhalten aller Mitarbeiter zu gewährleisten, haben wir wichtige Grundprinzipien und Werte in einem Verhaltenskodex verankert, der für alle Mitarbeiter auf jeder Ebene des Konzerns gleichermaßen als Leitbild gelten soll. Darüber hinaus hat sich die Gruppe Deutsche Börse dazu verpflichtet, bei der Gestaltung von Geschäftsprozessen die zehn Prinzipien des UN Global Compact in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruption gruppenweit umzusetzen.

Die Überprüfung der Relevanz der Themen im Handlungsfeld Mitarbeiter, die Kontrolle der Zielerreichung und die Einhaltung von Vorgaben und Richtlinien verfolgen wir kontinuierlich.

Wichtige Kennzahlen der Gruppe Deutsche Börse im Bereich Mitarbeiter für 2010

Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region

3.490 Mitarbeiter insgesamt; davon Deutschland 45,2%, Luxemburg 29,1%, Sonstige 25,7%; davon unbefristet 99%, befristet 1%

Mitarbeiterfluktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region

Mitarbeiterfluktuation Deutschland 6%, Luxemburg 7%, Sonstige 15%; Männer 8%, Frauen 9%; bis 30 Jahre 19%, 30–39 Jahre 7%, 40–49 Jahre 5%; über 50 Jahre 13%

Prozentsatz von Mitarbeitern, die unter Kollektivvereinbarungen fallen

Deutschland 100%, Luxemburg 55,28%

Mitteilungsfristen für betriebliche Veränderungen und deren Festlegung in Kollektivvereinbarungen

In Deutschland und Luxemburg gesetzlich geregelt

In Arbeitsausschüssen vertretene Mitarbeiter

Deutschland 4, Luxemburg 17 Personen

Arbeitsunfälle und Todesfälle am Arbeitsplatz

Deutschland 3, Luxemburg 7 Arbeitsunfälle; keine Todesfälle

Aus- und Weiterbildung: Trainingstage¹⁾ pro Mitarbeiter

Durchschnittlich 1,8 Trainingstage pro Mitarbeiter im Gesamtjahr

Trainingskosten pro Mitarbeiter

643 € im Gesamtjahr

Anteil an Trainingstagen¹⁾

Oberes Management 6,4%, Bereichsleiter 1,2%, mittleres Management 29,5%, alle anderen Mitarbeiter 62,9%

Vielfalt im oberen Management (Geschlechts-/Altersstruktur)

14 Personen; davon männlich 14; davon 7 im Alter von 40–49 Jahren und 7 im Alter von 50–59 Jahren

Fälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen

Keine Fälle von Diskriminierung in Deutschland oder Luxemburg, entsprechend keine Maßnahmen erforderlich

Vereinigungsfreiheit/Kollektivverhandlungen

In Deutschland und Luxemburg gesetzlich geregelt

Verhältnis der Standard-Eintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn

Eintrittsgehälter bei der Gruppe Deutsche Börse liegen signifikant über lokalem Mindestlohn

Standortbezogene Personalauswahl

Personalauswahl gruppenweit gemäß intern festgelegten und transparenten Recruiting-Prozessen

Notfallbetreuungstage für Mitarbeiterkinder

145 Tage im Gesamtjahr in Anspruch genommen

1) Ein Trainingstag hat 8 Stunden.



Mitarbeiterinnen der Gruppe Deutsche Börse

Wichtige Säulen unserer Personalpolitik

Rekrutierung: Mitarbeiter mit Profil gewinnen

Als eine der führenden Börsenorganisationen weltweit bieten wir den Bestqualifizierten optimale Rahmenbedingungen, damit sie ihre Kompetenzen, ihre Kreativität und ihr Engagement entfalten können.

Personalentwicklung: Gemeinsam wachsen

Training, Fort- und Weiterbildung genießen oberste Priorität, denn das dynamische Börsenumfeld stellt unsere Mitarbeiter täglich vor neue Herausforderungen. Wir stärken Qualifikationen und Kompetenzen praxisnah.

Work-Life-Balance: Zufriedenheit erhöhen

Durch flexible Arbeitszeitmodelle wie Gleitzeit und Teilzeit sowie durch Angebote der Kinderbetreuung oder Workshops zur aktiven Gesundheitsvorsorge unterstützen wir eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf.

Vielfalt: Individualität fördern und gezielt nutzen

Wir legen großen Wert auf die Vielfalt der Belegschaft. Neben der gezielten Förderung von Frauen – die seit 2010 im Fokus steht – sind kulturelle Prägung, nationale Herkunft und Bildungshintergrund zentrale Kriterien.

Vergütung: Leistung attraktiv belohnen

Wir belohnen Leistung auf verschiedenen Wegen. Neben dem Fixgehalt erhalten die Mitarbeiter einen variablen Bonus. Darüber hinaus bieten wir langfristige Vergütungskomponenten und – innerhalb des Finanzsektors – überdurchschnittliche Sozialleistungen, die den jeweiligen Standorten angepasst sind.

Unternehmenskultur: Einen offenen Umgang pflegen

Wir unterstützen eine Kultur des offenen Dialogs, des Vertrauens und der gegenseitigen Akzeptanz. In der offenen Büroarchitektur an allen Standorten sitzen die Manager in unmittelbarer Nähe ihrer Mitarbeiter – denn kurze Wege fördern Kommunikation und Kooperation.

Bestens gerüstet für die Zukunft

Gut ausgebildete, flexible und hoch motivierte Mitarbeiter sind auch künftig ein wichtiger Faktor für den langfristigen Erfolg unserer Gruppe. Angesichts des veränderten Wettbewerbsumfelds ist allerdings auch ein konsequentes Kostenmanagement von zentraler Bedeutung. Im Vordergrund steht hierbei die Reduktion von Sachkosten; aber auch die Personalkosten bleiben von Konsolidierungsmaßnahmen nicht unberührt: Im Rahmen des Programms zur Straffung der Führungsstruktur sind im Berichtsjahr rund 20 Prozent der Führungspositionen in Frankfurt/Eschborn, Luxemburg und an anderen Standorten entfallen. Alle in diesem Zuge mit den Führungskräften abgeschlossenen Vereinbarungen waren einvernehmlich.

Neben der notwendigen Senkung von Sachkosten beabsichtigt die Gruppe, im Rahmen des Effizienzprogramms „Excellence“ mehr als 240 Vollzeitstellen – vorwiegend an den Standorten Frankfurt/Eschborn und Luxemburg sowie London, New York und Chicago – bis Ende 2013 abzubauen oder die betreffenden Mitarbeiter an andere Betriebsstätten zu versetzen. In diesem Zusammenhang hat Human Resources gemeinsam mit den Arbeitnehmergremien verschiedene Freiwilligenprogramme für Frankfurt/Eschborn und Luxemburg entwickelt, die es den Mitarbeitern ermöglichen, ausgestattet mit attraktiven finanziellen Paketen, neue Herausforderungen außerhalb der Gruppe Deutsche Börse zu suchen. Schließlich eröffnen wir den Mitarbeitern Wege zur flexibleren Gestaltung der Wochen- und Lebensarbeitszeit: zum einen mit der Möglichkeit eines finanziell unterstützten „Sabbatical“ von bis zu zwei Jahren, zum anderen mit der verstärkten Förderung von Teilzeitarbeit und Vorruhestand.

An den Standorten Frankfurt/Eschborn und Luxemburg wurden im Jahr 2010 alle notwendigen Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite getroffen, um die im Rahmen des Excellence-Programms geplanten Maßnahmen umsetzen zu können. Beiden Seiten ist eine

sozialverträgliche Durchführung und ein respektvoller Umgang mit jenen Kollegen wichtig, für die unsere Effizienzmaßnahmen persönliche Veränderungen bedeuten. Freiwilligenprogramme und unternehmensinterne Jobbörsen sollen den Betroffenen helfen, sich effizient zu vernetzen und für ihre berufliche Zukunft vorzusorgen.

Lebenslanges Lernen: Zielgruppenorientierte Weiterentwicklung

Im Rahmen unserer Personalentwicklung bieten wir unseren Mitarbeitern verschiedene Instrumente und Initiativen, die an unterschiedliche Bedürfnisse in verschiedenen Karriere- und Berufsphasen angepasst sind. Neben Nachwuchsförderungsprogrammen und aufeinander abgestimmten Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen wie Führungskräfte oder Projektleiter gehört dazu ein breites Spektrum von Trainings, an denen jeder Mitarbeiter entsprechend seines jeweiligen Lernbedarfs teilnehmen kann. Hierbei haben insbesondere On-the-Job-Entwicklungsmaßnahmen einen hohen Stellenwert, weil sie nachhaltige und gut in die Praxis übertragbare Lernerfolge erzielen – zwei Grundvoraussetzungen für kontinuierliches und eigenverantwortliches Lernen.



Mitarbeiter im Gespräch

Karriere bei der Gruppe Deutsche Börse

Karriere wird bei uns sehr breit definiert und eröffnet den Mitarbeitern damit mehr Möglichkeiten als die „klassische Karriere“ eines rein vertikalen Aufstiegs als Führungskraft. Grundsätzlich können Mitarbeiter drei verschiedene Laufbahnen einschlagen und dort aufsteigen: als Führungskraft, Projektleiter oder Experte. Diese drei Laufbahnen stehen gleichwertig nebeneinander, was wir im vergangenen Jahr durch eine Erweiterung unseres Karrieremodells noch untermauert haben: Analog zur höchsten Entwicklungsstufe unseres Karrieremodells in der Führungslaufbahn (eine Ebene unter dem Vorstand) haben wir jeweils eine zusätzliche Stufe im Projektleiter- und Experten-Pfad eingeführt. Somit ist in allen drei Laufbahnen dieselbe Anzahl von Entwicklungsstufen erreichbar.

Daneben haben wir uns 2010 darauf fokussiert, das Bewusstsein für horizontale Karrieremöglichkeiten zu erhöhen, und unsere Angebote in dieser Richtung ausgebaut (Job Rotation, Projektmitarbeit etc.). Eine weitere Ergänzung unseres Karrieremodells ist die Einführung von externen Titeln analog zu den verschiedenen Laufbahnen auch für Mitarbeiter, die nicht im Vertrieb tätig sind.

Außerdem haben wir das Career Management erfolgreich unserem Wachstum angepasst, indem wir unsere Beförderungsprozesse adjustiert haben. Der restriktive Beförderungsstopp der vergangenen Jahre wurde aufgehoben und durch einen transparenten Selektions- und Beförderungsprozess ersetzt. Hierbei war das vorrangige Ziel, die Mitarbeiterstruktur langfristig dem aktuellen Unternehmenswachstum anzupassen.

Das zentrale Instrument unseres Career Managements ist das jährliche Mitarbeitergespräch, an dem nahezu alle unsere Mitarbeiter teilnehmen (99,4 Prozent). Es bietet jeder Führungskraft die Möglichkeit, mit den Mitarbeitern der eigenen Abteilung die jeweilige persönliche Entwicklung zu analysieren sowie in enger Abstimmung mit ihnen Ziele und individuelle Entwicklungsmaßnahmen für die nähere Zukunft festzulegen.



Mitarbeiterveranstaltung Kinderoper „Sid, die Schlange, die singen wollte“

Vereinbarte Ziele sollen hierbei immer eine Mischung aus fachlichem und kompetenzorientiertem Fortschritt darstellen. Kompetenzorientierte Fortbildung kann sich auch auf die persönliche Weiterentwicklung beziehen, beispielsweise indem Mitarbeiter an einem von uns unterstützten sozialen Projekt teilnehmen.

Nachwuchsförderung und spezielle Entwicklungsprogramme

Unsere drei Karrierewege sehen eine Laufbahn im Unternehmen als Führungskraft, als Experte oder als Projektmanager vor. Die Weiterbildung in der jeweiligen Laufbahn unterstützen wir mit unseren zielgruppenspezifisch ausgerichteten „Career Path Trainings“. Hierbei streben wir an, Teilnehmer aus möglichst unterschiedlichen Bereichen und Standorten zusammenzubringen, um neben der fachlichen Weiterbildung auch das gegenseitige Kennenlernen und den Aufbau eines firmeninternen Netzwerks zu fördern.

Für besonders talentierte Nachwuchskräfte haben wir den so genannten High Potential Circle ins Leben gerufen – mit der Intention, ausgewählte Mitarbeiter individuell zu fördern und so gezielt auf die Übernahme weiterführender Verantwortung auf einem der drei Karrierepfade vorzubereiten. Die Nachwuchskräfte profitieren von passgenauen Entwicklungsmaßnahmen, die neben den klassischen Trainings auch On-the-Job-Maßnahmen umfassen, beispielsweise interdisziplinäre Projektarbeit oder Mentoring.

In Kooperation mit verschiedenen Hochschulen ermöglichen wir zudem jedes Jahr besonders engagierten Mitarbeitern, einen (Executive-)MBA-Kurs zu absolvieren. Diese Kombination von Theorie und Praxis nutzt Unternehmen und Mitarbeitern gleichermaßen. Bei der Vergabe der Teilnehmerplätze achten wir besonders darauf, qualifizierte Mitarbeiterinnen angemessen zu berücksichtigen.

Insbesondere im IT-Umfeld werden Zertifizierungen immer wichtiger. Die Deutsche Börse bietet ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, verschiedene Zertifizierungen, z.B. des PMI (Project Management Institute) oder der ITIL (IT Infrastructure Library), zu erlangen.

Inhouse-Seminare und externe Trainings

Lebenslanges Lernen bedeutet für uns auch eigenständiges Lernen – deshalb übernehmen Mitarbeiter und Führungskräfte in der Gruppe Deutsche Börse Eigenverantwortung für ihre Weiterentwicklung. Alle Entwicklungsmaßnahmen werden individuell zwischen Führungskraft und Mitarbeiter vereinbart, z. B. in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen.

Alle unsere Inhouse-Trainings orientieren sich so weit wie möglich an unserer Unternehmensrealität und zeichnen sich durch einen großen Anteil praxisrelevanter Übungen aus. Durch das Angebot, an offenen Seminaren mit Vertretern anderer Unternehmen teilzunehmen, unterstützen wir Mitarbeiter und Führungskräfte beim Aufbau eines branchenübergreifenden Netzwerks und versuchen, unsere Angestellten über den „innerbetrieblichen Tellerrand“ hinausblicken zu lassen.

Schülerpraktika jetzt auch bei der Gruppe Deutsche Börse

Seit 2010 bieten wir erstmals auch Schülerpraktika an. In zweiwöchigen im Rahmen des Schulbesuchs obligatorischen Praktika haben Schüler die Möglichkeit, erste Einblicke in die verschiedenen Bereiche und Aktivitäten unseres Unternehmens zu erhalten. Vielleicht sind diese Schülerpraktikanten von heute sogar unsere Auszubildenden von morgen, denn Ausbildungsengagement ist und bleibt für uns sehr wichtig.

Anzahl der Ausbildungsplätze erweitert

In den vergangenen Jahren haben wir uns das Ziel gesetzt, die Anzahl der Ausbildungsplätze in der Gruppe Deutsche Börse kontinuierlich zu erhöhen. Hierbei befinden wir uns auf dem besten Weg: Nachdem wir 2010 fünf neue Auszubildende begrüßen durften, werden wir in diesem Jahr ab September sechs weitere motivierte und engagierte junge Menschen auf ihrem Ausbildungsweg begleiten. Zum Vergleich: 2008 hatten wir vier Auszubildende, im September 2011 werden es in Summe elf sein. Parallel zur Ausweitung der Ausbildungsplatzkapazitäten möchten

wir die Übernahmequote auf einem konstant hohen Niveau halten. Damit wir unseren Auszubildenden ein umfassendes Bild der Gruppe Deutsche Börse vermitteln können, erweitern wir stetig die Zahl der Ausbildungsstationen. Dazu gehören nun sowohl Bereiche wie Corporate Responsibility und Events als auch Abteilungen innerhalb der Marktbereiche.

It's boarding time

Zu unserer Veranstaltung „It's boarding time“ laden wir seit vergangenem Jahr neben Studenten und Praktikanten auch unsere Auszubildenden ein. Sie haben nun ebenfalls die Möglichkeit, ausgewählte Bereiche des Unternehmens kennenzulernen, die nicht als Ausbildungsstation zur Verfügung stehen – anhand von Vorträgen, Führungen und Erfahrungsberichten.

Hochschulmarketing – Go Exchange

Auch im vergangenen Jahr haben wir erfolgreich die „Go Exchange“-Veranstaltungen im Rahmen unseres Hochschulmarketing-Programms durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung ist, das Börsengeschehen für interessierte Studierende verständlich zu machen und ihnen bei einer Tagesexkursion einen tieferen Einblick in die Aufgaben und Funktionen unseres Unternehmens zu gewähren. Gleichzeitig versuchen wir, erste Anknüpfungspunkte für ein eventuelles späteres Praktikum oder eine Anstellung zu schaffen.

Work-Life-Balance

Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die gezielte Unterstützung unserer Mitarbeiter in verschiedenen Lebensphasen sind wichtige Anliegen unserer Personalarbeit. Deshalb sehen wir auch den Herausforderungen des demografischen Wandels zuversichtlich entgegen – sowohl die gezielte Förderung von Nachwuchstalenten als auch unsere umfangreichen Angebote im Bereich Gesundheitsförderung sind wesentliche Bestandteile unseres Work-Life-Balance-Programms.

Das Unternehmen unterstützt seit Langem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere mit Hilfe folgender Instrumente:

- Gleitzeit: Mitarbeiter sind bei uns in verschiedensten Gleitzeitmodellen tätig.
- Teilzeit: Gruppenweit arbeiten mehr als 300 Mitarbeiter in Teilzeit.
- Kinderbetreuung: Neben der Notfallbetreuung und der Möglichkeit für Mitarbeiterkinder, an Ferienprogrammen teilzunehmen, fördern wir die Kinderbetreuung mit einem Zuschuss zu den Betreuungskosten von bis zu 255 € je Kind und Monat.
- ElderCare-Homecare: Zusammen mit pme Familienservice GmbH geben wir unseren Mitarbeitern in einer Vortragsreihe einen Überblick über Unterstützungsangebote für die Pflege älterer Angehöriger und bieten in individuellen Fällen auch eine Beratung an.
- Gesundheitsvorsorge: Unser Angebot umfasst Work-Life-Balance-Seminare, Coaching und regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen.



Das Gewinnerteam des Systems Federation Cup 2010

Gesellschaftliches Engagement von Mitarbeitern und für Mitarbeiter

Im Jahr 2010 haben wir unsere Mitarbeiter zusammen mit ihren Familien zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen. Ziel ist das Zusammenführen von Mitarbeitern und dem direkten gesellschaftlichen Umfeld des Unternehmens.

Unseren fest angestellten Mitarbeitern bieten wir zudem die Möglichkeit, kostenlos Ausstellungen in bestimmten Frankfurter Museen zu besuchen und an Sonderführungen teilzunehmen. Darüber hinaus laden wir regelmäßig Mitarbeiter und ihre Familien zu kulturellen Veranstaltungen im English Theatre oder der Alten Oper ein.



Teilnehmer am Girls' & Boys' Day 2010 in Frankfurt

Innovationsmanagement – YouNovate

Die Kreativität unserer Mitarbeiter ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Um diese Ressource zielgerichtet zu entwickeln und systematisch einzusetzen, haben wir 2009 mit „YouNovate“ ein modernes Programm zum Ideen- und Innovationsmanagement ins Leben gerufen: Es gibt den Mitarbeitern die Möglichkeit, durch ihre Ideen die Zukunft des Unternehmens mitzugestalten. Ein

Innovationskomitee auf Vorstandsebene begleitet den Prozess und entscheidet bei Bedarf schnell darüber, ob vielversprechende Innovationsansätze weiterverfolgt werden.

Im Jahr 2010 wurden 480 Vorschläge eingereicht. Von allen 430 beurteilten Ideen wurden 39 (9 Prozent) als umsetzbar bewertet. Die Realisierung einer Idee ist mit einer Prämie für den Mitarbeiter verbunden.

Weitere Projekte

Kinderoper Im Dezember gastierte das Musikforum Niedersachsen e.V. mit dem Programm „Sid, die Schlange, die singen wollte“ in unserer Konzernzentrale.

Systems Federation Cup Acht Mitarbeiterfußballmannschaften aus Eschborn, Luxemburg und Prag beteiligten sich zum neunten Mal am „Systems Federation Cup“ und jagten nach Toren und Punkten.

Deutsche Börse Goes Music Bei dem Konzert von Mitarbeitern für Mitarbeiter wurde den Gästen ein Abendprogramm mit einem Mix aus allen Musikgenres präsentiert. Der Erlös ging an die Arche Frankfurt e.V.

Girls' & Boys' Day Zum vierten Mal haben wir uns am bundesweiten Aktionstag beteiligt und 30 Kinder unserer Mitarbeiter im Alter von 10 bis 15 Jahren zu einem Tag an der Börse eingeladen.

Ziele 2010

- Wir wollen unser Angebot an Ausbildungsberufen weiter ausbauen.
- ➔ Wir werden eine gruppenweit einheitliche Strategie zur Arbeitgebermarkenbildung konzipieren und umsetzen; damit beabsichtigen wir, das Image unseres Unternehmens bei der Zielgruppe der Studierenden und Professionals als „Employer of Choice“ zu stärken.
- ⬆ Unsere Personalmarketinginstrumente, u. a. die Internet-Karriereseite und die Anzeigenkonzepte, werden wir überarbeiten.
- ⬆ Das „Go Exchange“-Programm entwickeln wir weiter und beziehen künftig zusätzliche nationale und internationale Zieluniversitäten ein.
- ⬆ Wir möchten die Prozesse und Instrumente unserer Personalentwicklung ausbauen, z. B. indem wir das Career Management weiter verbessern.

Ziele 2011

- Wir möchten das Excellence-Programm bis 2012 sozialverträglich und einvernehmlich umsetzen.
- Wir wollen qualifizierte Mitarbeiter gezielter fördern und insbesondere auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereiten.
- Unsere bereits bestehenden Angebote für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie beabsichtigen wir, weiter auszubauen und zu ergänzen – insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen – und sie auch außerhalb des Unternehmens stärker bekannt machen.
- Wir planen, das Angebot zum Thema Gesundheitsvorsorge und ElderCare zu erweitern.
- Wir möchten weitere Veranstaltungen für Mitarbeiter und ihre Familien anbieten.

⬆ erfolgreich umgesetzt ➤ in der Umsetzung ➔ verschoben auf 2011

Detailliertere Informationen zum aktuellen Status der Ziele finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com/cr.

Umwelt

Mit wachsendem Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels sind Treibhausgas-Emissionen und der sorgsame Umgang mit Ressourcen ins Zentrum des Umweltengagements gerückt – sowohl auf politischer und gesetzlicher Ebene als auch in Unternehmen.

Für die Gruppe Deutsche Börse leiten sich daraus unterschiedliche interne und externe Aktivitäten ab. Die internen Initiativen konzentrieren sich darauf, den Treibhausgas-Ausstoß, den Verbrauch von Wasser und Papier sowie das Abfallaufkommen zu verringern und damit die Betriebsökologie der Unternehmensgruppe zu verbessern. Bei den Marktinitiativen setzen wir auf unsere Kompetenz im Kerngeschäft, um innovative Produkte und Dienstleistungen für eine nachhaltige Zukunft anzubieten, etwa Indizes zu Umweltthemen oder den Handel von Emissionsrechten.

Das Thema Umwelt ist fester Bestandteil unseres Corporate Responsibility-Ansatzes. 2010 haben wir die Erhebung unserer Umweltdaten ausgebaut, um so transparent und genau wie möglich über unsere Emissionswerte berichten zu können und diese durch Einsparmöglichkeiten, die wir aus den erhobenen Umweltdaten ableiten, weiter zu verringern. Darüber hinaus verpflichten wir unsere Lieferanten, ökologische Mindeststandards einzuhalten, und erweitern ständig unser ökologisches Handelsangebot.

Prinzipien unseres Umweltmanagements

- Wir sehen uns in der Verantwortung, umweltbewusst und nachhaltig zu handeln und unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren.
- Wir entwickeln innovative Produkte und Dienstleistungen und versetzen Investoren so in die Lage, ökologisch bewusst zu investieren.
- Wir verstehen die Reduzierung unseres Energiebedarfs als fortlaufenden Prozess und legen bei wichtigen Entscheidungen starkes Gewicht auf diese Anforderung (aktuelle Beispiele: Neubau „The Cube“, umwelteffizientes Rechenzentrum).
- Wir setzen auf eine ökologisch bewusste Beschaffung und bevorzugen beim Materialeinkauf umweltverträgliche Produkte.
- Wir definieren Minimalstandards und Grundanforderungen an unsere Lieferanten in Bezug auf ökologische, soziale und ethische Kriterien.
- Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und nehmen die im Dialog gewonnenen Anregungen in unsere Aktivitäten auf.
- Die Überprüfung der Relevanz der Themen im Handlungsfeld Umwelt, die Kontrolle der Zielerreichung und die Einhaltung von Vorgaben und Richtlinien verfolgen wir kontinuierlich.

Umweltdaten gruppenweit

	2010	Veränderung ¹⁾	2009	Veränderung ¹⁾	2008
Treibhausgas-Emissionen gesamt	29.239 t	(+ 7%)	27.352 t	(– 3%)	28.242 t
Treibhausgas-Emissionen durch Reisetätigkeit	4.204 t	(– 5%)	4.476 t	(– 12%)	5.110 t
Wasserverbrauch ²⁾	66.516 m ³	(0%)	66.367 m ³	(+10%)	60.445 m ³
Papierverbrauch ³⁾	129 t	(– 13%)	148 t	(– 11%)	167 t
Energieverbrauch ⁴⁾	74.052.595 kWh	(+ 16%)	63.798.682 kWh	(+ 6%)	60.304.626 kWh

1) Veränderung zum Vorjahr jeweils in Klammern

2) Der hier ausgewiesene Wasserverbrauch umfasst ausschließlich die von kommunalen Versorgern bezogene Wassermenge.

3) Der hier ausgewiesene Papierverbrauch umfasst nur den Bürobedarf.

4) Der hier ausgewiesene Energieverbrauch umfasst den direkten und indirekten Energieverbrauch ab Oktober 2010 (inkl. Blockheizkraftwerk).



The Cube, Eschborn

Ressourceneffizienz

Bei der Entwicklung und Durchführung umweltschonender Initiativen in der Gruppe Deutsche Börse steht der ständige Dialog mit den Mitarbeitern im Mittelpunkt. Für einen lebendigen Austausch stehen vor allem zwei Prozesse zur Verfügung: Über das Innovations-Tool der Gruppe, YouNovate, haben die Mitarbeiter jederzeit die Möglichkeit, Vorschläge einzureichen, durch welche Maßnahmen das Unternehmen noch nachhaltiger agieren könnte. Des Weiteren finden jährlich vier so genannte „Green Days“ zu jeweils einem zentralen Umweltthema statt: Die Mitarbeiter erhalten im Intranet Informationen zum jeweiligen Themenschwerpunkt, Mitmachaktionen und Workshops schließen sich an.

Papierverbrauch: Erneut gruppenweite Reduktion

Begonnen hat die Green Day-Reihe im Dezember 2009 mit dem Thema Papier. Im Mittelpunkt standen hierbei Informationen zu den diversen Einsatzbereichen von Papier und zum Umgang des Unternehmens mit dem Verbrauch dieser wertvollen Ressource sowie Tipps für den sparsameren Einsatz von Papier – sowohl am Arbeitsplatz als auch zu Hause. Die im Rahmen unserer Ökobilanz erhobenen Zahlen zeigen, dass sich unsere Bemühungen gelohnt haben: Allein im Vergleich zwischen 2009 und 2010 haben wir eine Reduktion von 148 auf 129 Tonnen



Reduktion des Papierverbrauchs durch verbesserte Druckereinstellungen

erreicht; das entspricht einer Einsparung von 13 Prozent. Diese positive Entwicklung ist die Folge mehrerer unternehmensweiter Initiativen. Beispielsweise sind inzwischen alle Drucker auf doppelseitiges Drucken eingestellt, und Einladungen für Veranstaltungen sowie Publikationen wie unsere Zwischenberichte und Halbjahresfinanzberichte werden immer häufiger ausschließlich elektronisch verschickt und nicht in gedruckter Form.

Senkung von Emissionen: Ehrgeizige Ziele für die Zukunft

Weitergeführt wurde die Green Day-Initiative im Frühjahr 2010 mit dem Schwerpunkt Energie. Am Morgen des 22. März fanden die Mitarbeiter, die am Vortag ihren PC heruntergefahren und auch den Standby-Modus des Bildschirms ausgeschaltet hatten, eine fair gehandelte Schokolade und einen motivierenden Sticker an ihrem Arbeitsplatz. Über das Intranet folgten für alle Mitarbeiter Informationen zum Umgang des Unternehmens mit dem Thema Energie sowie wertvolle Einspartipps, die jeder im Alltag umsetzen kann.

Mit solchen Initiativen wollen wir unsere Treibhausgas-Bilanz stetig verbessern; dies zählt auch zu den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens. Trotzdem stieg der Energieverbrauch am Standort Frankfurt im Jahr 2010 zunächst um 9 Prozent. Diese Entwicklung ist allerdings der Tatsache geschuldet, dass wir im zweiten Halbjahr nach Inbetriebnahme des neuen Unternehmenssitzes in Eschborn während der Umzugsperiode vorübergehend drei Gebäude parallel betreiben mussten.

Für die Zeit nach dem vollständigen Umzug haben wir uns hohe Ziele gesetzt: Da der Neubau zu den energieeffizientesten Bürogebäuden in ganz Deutschland gehört, hoffen wir, unsere Treibhausgas-Emissionen der Bürogebäude am Standort Frankfurt um ein Drittel reduzieren zu können. Außerdem sind die Arbeitsplätze gruppenweit mit energieeffizienten Geräten ausgestattet, die das Label „EnergyStar“ tragen.



Familienworkshop und Testfahrten auf Elektrofahrzeugen für Mitarbeiter am Green Day „Mobilität“

Mobilität: Verringerung des durch Dienstreisen bedingten Treibhausgas-Ausstoßes

Der dritte Green Day am 30. Juni 2010 war dem Thema Mobilität gewidmet. Hier hatten die Mitarbeiter die Möglichkeit, verschiedene Elektrofahrzeugmodelle, so genannte Pedelecs, auszuprobieren und sich darüber mit Experten bei einem gesunden Frühstück mit regionalen Produkten aus biologischem Anbau auszutauschen.

Im Unternehmensalltag spielt Mobilität vor allem bei der Reisetätigkeit unserer Mitarbeiter eine Rolle. Die Treibhausgas-Emissionen durch Dienstreisen haben wir im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent gesenkt, und zwar indem wir konsequent Videokonferenzen nutzen, einen Shuttlebus zwischen den Standorten Luxemburg und Frankfurt sowie CO₂-neutrale Taxen an unserem Standort in London anbieten sowie die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch die Mitarbeiter finanziell fördern. Die Treibhausgas-Emissionen durch Dienstreisen setzen sich aus den Shuttlebussen, Flugreisen und Dienstwagen zusammen.

Übertragung des integrierten Geschäftsmodells auf den Emissionshandel

Der EU-Emissionshandel ist die wichtigste politische Einzelinitiative, mit der Europa die Ziele des Kyoto-Protokolls zu Treibhausgas-Emissionen erreichen will. Zugleich spielt das europäische Emissionsrechtssystem (European Union Emissions Trading System, EU ETS) eine führende Rolle bei der Entwicklung eines weltweiten Marktes für den Handel von Emissionen. Es funktioniert nach dem Prinzip des „cap & trade“ (beschränken und handeln): Einerseits wird der gesamte Treibhausgas-Ausstoß bestimmter Branchen auf europäischer Ebene begrenzt, andererseits nutzt das EU ETS Marktmechanismen, so dass Treibhausgas-Emissionen einen Preis erhalten und handelbar werden. Unternehmen haben damit die Wahl: Entweder sie investieren in neue, sauberere Technologien oder sie bezahlen für die Umweltbelastung, die sie verursachen.

Jetzt wird gehandelt

Vor diesem Hintergrund hat Eurex gemeinsam mit der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig einen regulierten, transparenten Markt für den Handel von Treibhausgas-Emissionen entwickelt. Hier können Marktteilnehmer beider Börsen auf der gemeinsamen Plattform handeln und Risiken absichern, die sich aus ihren Aktivitäten am Emissionsmarkt ergeben. Die EEX ist seit Anfang 2011 eine Tochtergesellschaft von Eurex; zuvor hatten die beiden Börsen in Form eines Joint Venture zusammengearbeitet.

Gegenwärtig betreiben EEX und Eurex auf wöchentlicher Basis die einzigen Primärauktionen für EUAs (European Union Emission Allowances) in Europa im Auftrag einer nationalen Regierung, in diesem Fall der deutschen Bundesregierung. 2010 wurde ein Gesamtvolumen von 41 Mio. EUAs am Sekundärmarkt versteigert – das entspricht 10 Prozent der insgesamt in Deutschland emittierten EUAs.

Mehr Transparenz für den Treibhausgas-Markt

Marktdaten und -analysen sind wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Handel und tragen zudem zur Markteffizienz bei. Aktuelle Daten zu Treibhausgas-Emissionen sind somit zentrale, grundlegende Informationen für den Handel von Treibhausgas-Effekten.

Da Schwankungen des wirtschaftlichen Wachstums sich direkt auf die Energienachfrage und auch auf Energiesparmaßnahmen auswirken, weicht der tatsächliche Treibhausgas-Ausstoß der EU-Mitgliedstaaten je nach Industrie-segment und Land im Laufe der Zeit erheblich von den ursprünglich zugewiesenen Emissionsrechten ab. Um die hier bestehenden Informationslücken zu schließen, hat der Geschäftsbereich Market Data & Analytics einen umfassenden „Monthly Carbon Report“ (MCR) entwickelt: Er enthält Daten zu den tatsächlichen Treibhausgas-Emissionen innerhalb des EU-Regelsystems und bietet Analysten und Händlern mehr Transparenz darüber, wie schwierig es für die zum Emissionshandel verpflichteten Industrie-sektoren sein wird, ihre jährlichen Höchstwerte innerhalb des laufenden EU ETS-Handelszeitraums einzuhalten. Der MCR wird an Abonnenten verschickt und ergänzt mit



The Cube, Blick ins Atrium

monatlich aktuellen Daten die offizielle, jährlich erscheinende „Tabelle der geprüften Emissionen“ (Verified Emissions Table).

Den MCR erstellen wir auf Grundlage eines Beitragsmodells, das gemeinsam mit führenden Energieversorgern entwickelt wurde: Die beteiligten, zum Emissionshandel verpflichteten Unternehmen liefern der Deutschen Börse

monatlich aktuelle Daten darüber, wie viel Treibhausgas ihre Anlagen im Vormonat ausgestoßen haben. Diese Daten werden anonymisiert und mit weiteren für Treibhausgas-Emissionen relevanten Daten aus unterschiedlichen europäischen Quellen zusammengefasst. Damit erhalten die Abonnenten des MCR einen sehr guten Marktindikator, mit dessen Hilfe sie ihre Handels- und Preisstrategie anpassen können.

Weitere Projekte

Mobilitätsworkshop Am 11. September 2010 konnten die Mitarbeiter mit ihren Familien einen Tag auf dem Gelände des Alten Flughafens Bonames/Kalbach verbringen und unter Anleitung der Experten vom Umwelt-Exploratorium e.V. interessante und wissenswerte Details zum Thema Mobilität erfahren.

ÖKOPROFIT Im Juli 2010 wurde die Gruppe Deutsche Börse zum wiederholten Mal von ÖKOPROFIT, einem Umweltprojekt der Stadt Frankfurt, für ihr effizientes Umweltmanagement ausgezeichnet.

Batteriesammlung in Chicago Unser Büro in Chicago arbeitet im Rahmen seines nachhaltigen Abfallmanagements mit dem Unternehmen Battery Solutions zusammen, das landesweit möglichst viele UN-geprüfte Recyclingbehälter für Altbatterien an Unternehmen, Verwaltungen, aber auch an private Haushalte verteilt.

Umwelteffizientes Rechenzentrum Bei der Auswahl unseres neuen strategischen Partners für Rechenzentrumsdienstleistungen fiel die Entscheidung auf Equinix, die nicht zuletzt mit umwelt- und ressourcenschonenden IT-Einrichtungen überzeugten.

Ziele 2010

- ↑ Bis Ende 2010 wollen wir den Dialog mit unseren Mitarbeitern zum Thema Umwelt weiter ausbauen und vertiefen, ihr Feedback einholen und dieses – wenn möglich – umsetzen.
- ↗ Bis Ende 2011 möchten wir die durch Dienstreisen verursachten Emissionen weiter reduzieren.
- ↗ Bis Ende 2011 planen wir, weitere Schritte zu unternehmen, um den Papierverbrauch innerhalb der Unternehmensgruppe zu senken und den Anteil von recyceltem Papier zu erhöhen.
- ↗ Bis Ende 2012 werden wir durch unseren Umzug in den Neubau den Treibhausgas-Ausstoß unserer Bürogebäude am Standort Frankfurt/Eschborn um 25 Prozent reduzieren.

Ziele 2011

- Bis Ende 2012 planen wir, durch unseren Umzug in den Neubau den Treibhausgas-Ausstoß unserer Bürogebäude am Standort Frankfurt um ein Drittel zu reduzieren.
- Im Laufe des Jahres 2011 werden wir einen festen Arbeitskreis zum Thema „Green IT“ einrichten, der sich vor allem mit der Identifikation von Treibhausgas senkenden Maßnahmen in diesem Bereich beschäftigt.
- Bis Ende 2011 möchten wir den Dialog mit unseren Mitarbeitern sowie den relevanten Fachabteilungen zu Themen der ökologischen Nachhaltigkeit intensivieren.
- Bis Ende 2011 planen wir, den Großteil unseres Brief- und Paketversands auf „grüne Angebote“ umzustellen.

↑ erfolgreich umgesetzt ↗ in der Umsetzung → verschoben auf 2011

Detailliertere Informationen zum aktuellen Status der Ziele finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com/cr.

Gesellschaft

Wir wollen unseren wirtschaftlichen Erfolg mit den Anforderungen der Gesellschaft in Einklang bringen und engagieren uns als „good corporate citizen“ im direkten Umfeld unserer Standorte. Wir konzentrieren uns mit unserem Engagement auf die Bereiche Bildung und Wissenschaft, Kultur sowie Soziales. So vielfältig unsere Aktivitäten auch sind, in ihrem Mittelpunkt stehen stets die Verbesserung der Zukunftschancen junger Menschen und die Unterstützung besonders innovativer Ideen und Konzepte.

Die Projekte werden von der Unit Corporate Responsibility (CR) in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen ausgewählt, betreut und bewertet. Im Berichtsjahr standen die noch stärkere Fokussierung auf unsere Förderschwerpunkte, eine zunehmende Internationalisierung unserer Veranstaltungen sowie die Überprüfung und Anpassung unseres gesellschaftlichen Engagements im Mittelpunkt der CR-Arbeit.

Sämtliche gemeinnützige Zuwendungen unterliegen den Vorgaben einer konzernweit gültigen und vom Vorstand verabschiedeten Leitlinie für gesellschaftliches Engagement; sie setzt einen verbindlichen Rahmen für die inhaltliche Ausrichtung und die ordnungsgemäße Handhabung von Zuwendungen. Die CR-Aktivitäten der Gruppe werden aus einem Budget finanziert, das im Corporate Office verwaltet wird. Ab einem Fördervolumen von 10.000 € definieren wir unser Engagement in einem Vertrag, um die Zielorientierung und einen effizienten und transparenten Mitteleinsatz zu gewährleisten.

Prinzipien bei der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung

- Wir stellen sicher, dass unser gesellschaftliches Engagement einen Bezug zur Geschäftstätigkeit hat oder auf vorhandenem Know-how aufbaut.
- Wir fördern projektbezogen mit Fokus auf den Unternehmensstandorten und übertragen erfolgreiche Konzepte auf andere Standorte.
- Wir kooperieren ausschließlich mit professionellen und erfahrenen Partnern und achten stets auf Möglichkeiten, unsere Mitarbeiter einzubinden.
- Wir setzen auf Themen mit gesellschaftlicher Relevanz, engagieren uns ausschließlich mittel- bis langfristig und bevorzugen Initiativen, in denen wir unsere Förderschwerpunkte vernetzen können.
- Wir stellen unsere Aktivitäten jährlich bzw. vor Vertragsverlängerung auf den Prüfstand und lassen sie, wenn möglich, auch extern evaluieren.
- Wir unterstützen weder Einzelpersonen noch politische Parteien oder religiöse Institutionen.
- Die Überprüfung der Relevanz der Themen im Handlungsfeld Gesellschaft, die Kontrolle der Einhaltung der Corporate Citizenship Guideline und die Einhaltung der Zielerreichung verfolgen wir kontinuierlich.

Wichtige Kennzahlen der Gruppe Deutsche Börse im Bereich Gesellschaft

Projektausgaben¹⁾ Corporate Responsibility 2010

Mehr als 1.000 € pro Mitarbeiter

Corporate Volunteering-Tage

In Deutschland und Luxemburg wurden 2 Tage pro Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Art Collection

Sammlungswert innerhalb von rund zehn Jahren mehr als verdreifacht

1) Für Mitgliedschaften, Spenden, Sponsoring und Kommunikation; enthält keine Sozialleistungen und Aufwendungen für Corporate Volunteering-Freistellungen



Teilnehmer des European Youth Parliaments 2010 in Frankfurt

Bildung und Wissenschaft: Fokus auf der nächsten Generation

Europäisches Jugendparlament

Ein wichtiges Anliegen der Gruppe Deutsche Börse ist, gezielt in schulische Bildung und akademische Forschung und Lehre zu investieren. Auch das Fördern politischer Bildung liegt uns am Herzen. Deshalb haben wir im August 2010 die 64. Internationale Sitzung des European Youth Parliament in Frankfurt unterstützt. 280 Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren aus 30 europäischen Ländern kamen zusammen, um zehn Tage lang spannende Diskussionen über europapolitische Themen zu führen. Sie tauschten Ideen und Visionen zu Europas Zukunft aus und knüpften Freundschaften über Grenzen hinweg. Sie erarbeiteten gemeinsam Resolutionen zu aktuellen Themen europäischer Politik, die anschließend nach den Regeln des Europäischen Parlaments debattiert wurden. Unter dem Motto „Turning Europe Inside Out“ haben sie dabei wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte beleuchtet und Ideen für eine künftige Gestaltung Europas entwickelt. Die zweitägige General Assembly in der Frankfurter Paulskirche stellte den abschließenden Höhepunkt der Veranstaltung dar.

Als Hauptsponsor haben wir das Jugendparlament nicht nur finanziell unterstützt, sondern uns auch fachlich eingebracht: Wie schon 2008 stand den „Jungparlamentariern“ auch in diesem Jahr unser Bereich Market Policy & European Affairs bei der inhaltlichen Vorbereitung zur Seite.

Kooperationen mit Universitäten

Als aktiver Kapitalmarktteilnehmer an Finanzplätzen weltweit sind wir in hohem Maße von der Qualität der akademischen Ausbildung unserer künftigen Mitarbeiter abhängig. Denn nur wenn hierbei höchste Qualitätsstandards gewährleistet sind, können wir langfristig unseren Unternehmenserfolg aufrechterhalten und auf einen Pool talentierter Absolventen zurückgreifen. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Zusammenarbeit mit unseren Partneruniversitäten zu vertiefen. Unsere Förderung umfasst sowohl den persönlichen Einsatz unserer Mitarbeiter als auch finanzielle Zuwendungen für unsere Kooperationspartner. Denn wir wollen, dass unsere Mitarbeiter andere an ihrem Wissens- und Erfahrungsschatz teilhaben lassen.

Deutschland

House of Finance, Frankfurt

Das House of Finance (HoF) der Goethe-Universität in Frankfurt umfasst die drei universitären Abteilungen Finanzen, Geld und Währung sowie Recht mit mehreren akademischen Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen, die sich dem Schwerpunkt Finanzen widmen. Wir unterstützen das HoF seit seiner Gründung in den folgenden Einrichtungen: E-Finance Lab, Goethe Business School, Center for Financial Studies (CFS).

China

The Chinese University of Hong Kong (CUHK)

Eurex hat die CUHK beim Aufbau des weltweit ersten Echtzeit-Handelssaals an einer Universität unterstützt. Die Kooperation ist ein wesentlicher Teil der Eurex Training & Education Initiative für den asiatischen Markt. Im Rahmen der Initiative wurde Eurex Gründungsmitglied des Handelssaals und versorgt diesen mit historischen sowie Echtzeit-Marktdaten für Forschungs- und Analyse Zwecke. Darüber hinaus bietet Eurex Praktikumsplätze für CUHK-Studierende an. Alle Studienkurse werden von Branchenexperten, Universitätsdozenten und Eurex-Mitarbeitern gehalten.

Erfahrungsberichte

von Teilnehmern der 64. Internationalen Sitzung des European Youth Parliament



Krista Simberg, Präsidentin der International Session, Finnland, 25 Jahre

Die Erfahrungen, die ich 2010 in Frankfurt machen durfte, waren für mich die beste Gelegenheit, mich selbst herauszufordern und Teil von etwas zu sein, das ich sehr mag. Als Präsidentin der International Session hatte ich Gelegenheit, bei der Veranstaltung mit verschiedenen Persönlichkeiten und Teams zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass wir unsere gemeinsamen Visionen und Ziele verwirklichen.

Ich war begeistert von den Kompetenzen und Fähigkeiten der Teilnehmenden und ich war wieder einmal überrascht, wie stark und kreativ man in einer Gruppe sein kann, wenn man einander vertraut, miteinander arbeitet und seine Ideen zusammenführt. Ich spüre noch immer ein Gefühl von Dankbarkeit und Glück – auch fast ein Jahr nach der Veranstaltung. Es ist wunderbar und inspirierend, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten.

Małgorzata Szymanska, Polen, 18 Jahre

An der Sitzung teilgenommen zu haben ist ein unvergessliches Erlebnis! Ich habe festgestellt, dass mein Traum von einem modernen, dynamischen Europa wahr werden kann, wenn es so viele kreative Menschen gibt, die genauso optimistisch und engagiert sind wie ich.

Was mir am meisten gefallen hat, war die Gelegenheit, Standpunkte mit Menschen auszutauschen, die für mich zunächst Fremde waren, doch dann zum Teil wunderbare Freunde wurden. In der Paulskirche über politische Themen diskutieren und auf dem Dach eines Wolkenkratzers tanzen – das hätte ich mir nie vorstellen können, wenn ich es nicht selbst in Frankfurt erlebt hätte.

Tim Lock, Deutschland, Cheforganisator, 23 Jahre

Für mich als einen der Projektmanager war das Betreuen der Veranstaltung von der allerersten Idee bis zur tatsächlichen Organisation in Frankfurt eine absolut inspirierende Herausforderung. Mit einem Team von 25 jungen Freiwilligen, die dabei halfen, die Sitzung zu erarbeiten und zu organisieren, wollten wir ein außergewöhnliches Event veranstalten, das das Anregen zu politischen Debatten, kulturellem Austausch und grenzüberschreitenden Freundschaften zu einem unvergesslichen Erlebnis vereint.

Zu erleben, wie die jungen Delegierten sich zehn Tage lang für eine Sache engagierten, die vielleicht die intensivste Erfahrung ihres Lebens darstellte, war für jeden von uns nach zwei Jahren harter Arbeit, die wir in das Projekt gesteckt hatten, eine großartige Belohnung.



Cardiff Business School, London

Großbritannien

Cardiff Business School, London

2010 war das dritte Jahr des Sponsoring-Engagements der Deutschen Börse an der Cardiff Business School. Wir bieten der Hochschule finanzielle Unterstützung für ihren Handelssaal und zugleich den Studierenden die Chance, von der Sachkenntnis und der Erfahrung zu profitieren, die Eurex-Mitarbeiter einbringen.

[Eurex/Deutsche Börse Group Scholarship, Oxford](#)

Zusammen mit dem St. Anne's College der Universität Oxford vergeben wir seit 2007 das Eurex/Deutsche Börse Group Scholarship. Dieses Stipendium erhalten besonders begabte Studenten, denen ein Studium an der renommierten britischen Universität aus finanziellen Gründen sonst nicht länger möglich wäre. Das Stipendium deckt einen Teil der Studiengebühren. Während ihres zweiten oder dritten Studienjahres erhalten die Stipendiaten zudem die Möglichkeit, ein acht- bis zehnwöchiges Praktikum bei Eurex zu absolvieren. Auf diese Weise haben bereits fünf Praktikanten diverse Abteilungen der Eurex bei konkreten Projekten unterstützt.

USA

Zicklin School of Business, Baruch College, New York

Das Studium an der Fakultät der City University of New York entspricht dem weltweit höchsten für Wirtschaftshochschulen geltenden Leistungsstandard. Die von der Fakultät veranstalteten General Equity Markets Seminars (GEMS) unterstützen wir finanziell. Diese Seminare bieten mit Hilfe interaktiver Vorträge, Podiumsdiskussionen und computergestützten Handelssimulationen einen umfassenden Überblick darüber, wie Kapitalmärkte funktionieren. Jedes Jahr profitieren fünf unserer Mitarbeiter von dieser Zusammenarbeit und werden eingeladen, an den Seminaren teilzunehmen.

[Lehraufträge einiger unserer Mitarbeiter im Bereich Finanzen](#)

Mitarbeiter	Position bei der Deutschen Börse	Hochschule
Dr. Reto Francioni	Chief Executive Officer	Universität Basel
Dr. Martin Reck	Managing Director Group Strategy	Universität Frankfurt
Dr. Stefan Mai	Head of Section Market Policy & European Public Affairs	Universität Frankfurt
Jochen Thiel	Head of Section Retail Trading	Universität Frankfurt
Bernd Mack	Senior Project Manager Group Strategy	Fachhochschule Wiesbaden
Dr. Gerd Köbschall	Head of Department VMS & Xetra/Eurex Operations	Universität Frankfurt
Dr. Kai-Oliver Maurer	Head of Market & Business Research	Hochschule Fulda



Art Collection Deutsche Börse – neue Präsentation der Kunstwerke in The Cube

Kultur: Kunst und Musik fördern

Art Collection Deutsche Börse – neue Präsentation im neuen Gebäude

Mit dem Umzug in das neue Gebäude „The Cube“ in Eschborn hat auch die Art Collection Deutsche Börse ein neues Zuhause gefunden. Pünktlich zur Eröffnung des Neubaus im Oktober 2010 präsentierten wir über 600 Kunstwerke in neuer Hängung. Die Herausforderung bestand darin, eine ebenso hochwertige wie spannende Präsentation zu gestalten, obwohl die Räumlichkeiten eine ganz andere Struktur aufweisen: Statt in langen Gängen wie zuvor in Frankfurt-Hausen galt es in The Cube, die Werke in einem hohen, transparenten Turm zu positionieren.

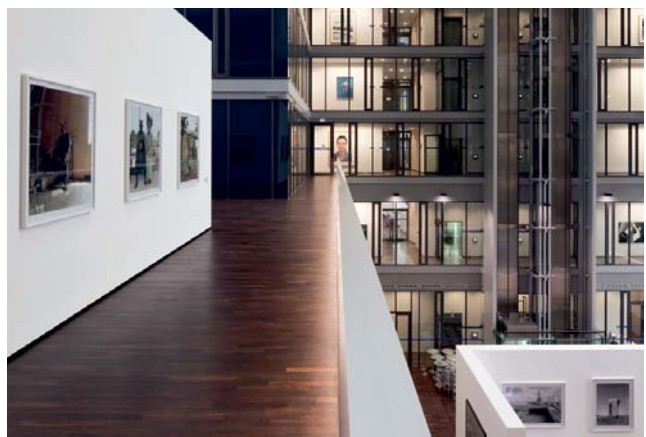
Die Präsentation auf allen zwanzig Büroetagen wurde detailliert geplant. Wie bereits in der Neuen Börse und auch weiterhin in Luxemburg begegnen die Kollegen den zahlreichen Fotografien in den Gängen, Besprechungsräumen, der Kantine und teilweise sogar direkt am Arbeitsplatz. Für die besonders großen Formate wurden in der 80 Meter hohen Eingangshalle der neuen Unternehmenszentrale Kunstwände aufgestellt, wie man sie aus Kunstmuseen kennt, so dass jeder Besucher gleich beim Eintritt ins Gebäude von beeindruckenden Werken „begrüßt“ wird. Auf der 400 m² großen „Kunstterrasse“, einer eigens geschaffenen Ausstellungsfläche, zeigen wir Neuerwerbungen der Sammlung im Wechsel mit Sonderausstellungen und Präsentationen aus unseren beiden Förderprogrammen „Deutsche Börse Photography Prize“ und „Talents“.

Um die Mitarbeiter mit der neuen Hängung der Kunstwerke vertraut zu machen, haben wir in den ersten Wochen „Lunchtime Talks“ angeboten, in denen unsere Kuratorin die Werke der jeweiligen Etage vorstellte und den Kollegen

die Gelegenheit gab, Fragen zu den Arbeiten der Künstler zu stellen. Seit Abschluss der Hängung bieten wir wieder regelmäßig und auf Nachfrage Führungen für die kunstinteressierte Öffentlichkeit an.

Im vergangenen Jahr haben wir außerdem damit begonnen, gemeinsam mit dem Verlag Hatje Cantz den vierten Bildband zur Sammlung umzusetzen. Ende Mai 2011 steht er den Mitarbeitern zur Verfügung und wird dann auch im Buchhandel erhältlich sein.

Es ist uns gelungen, die Arbeit an und mit der Sammlung auch 2010 unserem Anspruch entsprechend weiterzuführen. Das bedeutet: Aufbau einer hochwertigen internationalen Sammlung zeitgenössischer Fotografie von langfristig musealer Qualität, Präsentation fast aller 800 Arbeiten an unseren beiden Hauptstandorten in Frankfurt/Eschborn und Luxemburg sowie intensive Kommunikation zur Art Collection im Unternehmen und in der Öffentlichkeit.



Art Collection Deutsche Börse



Nacht der Museen in der Neuen Börse

Kunstführung mit
Prof. Jean-Christophe Ammann

Deutsche Börse Young ClassiX: Klassische Musik für Jugendliche

Viele Jugendliche waren noch nie in einem klassischen Konzert – weil sie es sich langweilig vorstellen oder klassische Musik gar nicht kennen. Manchmal fehlen einfach die Anregung oder die finanziellen Mittel. Aus diesen Gründen haben wir 2009 im Rahmen unseres kulturellen Engagements die Konzertreihe Deutsche Börse Young ClassiX gemeinsam mit der Alten Oper Frankfurt ins Leben gerufen. Diese Konzerte richten sich speziell an ein junges Publikum. Gleichzeitig unterstützen wir damit den Standort Frankfurt, eine seiner wichtigsten Kultureinrichtungen und nicht zuletzt die jeweiligen Ensembles.

Zweimal im Jahr bieten wir Schulen aus Frankfurt und Umgebung ein großes Kontingent an Freikarten an. Bei der Auswahl der Stücke achten wir gemeinsam mit der Alten Oper darauf, dass sie für unsere Zielgruppe geeignet sind. Da wir intensiv mit der Jungen Deutschen Philharmonie zusammenarbeiten, erleben die Schüler teilweise Musiker auf der Bühne, die wenig älter sind als sie selbst.

Am 2. Mai 2010 konnten wir den Jugendlichen ein Konzert des Nederlands Kamerorkest anbieten, das begleitet von der Violinistin Julia Fischer Werke von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart spielte. Am 16. September 2010 bot die Junge Deutsche Philharmonie gemeinsam mit der Pianistin Angela Hewitt Werke von Alexander von Zemlinsky, Wolfgang Amadeus Mozart, Arnold Schönberg und Beat Furrer dar. Zusätzlich zu den jeweils 200 Schülern haben wir zu allen Konzerten auch Kinder unserer Mitarbeiter eingeladen.

Die Schüler werden jeweils von ihren Musiklehrern mit Hilfe bereitgestellter Informationen zu Werk und Komponist auf die Konzerte vorbereitet. Vor jedem Konzert findet zudem eine musikpädagogische Einführung mit einem

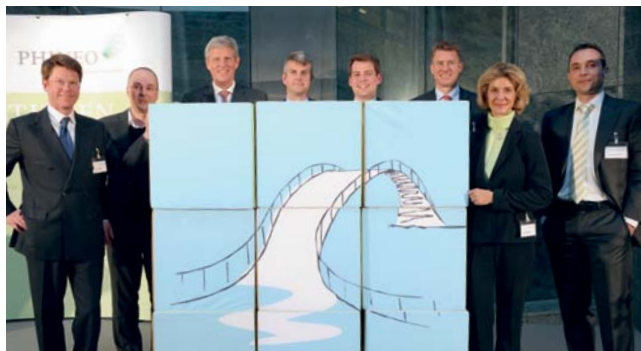
Fachvertreter des Staatlichen Schulamts Frankfurt statt, die von einem Musiker des Ensembles begleitet wird. Ein Schüler beschrieb dies später so:

[...] Dort angekommen gingen wir erst mal in einen Saal, in dem schon mehrere Schüler versammelt waren. Ein Orchestermusiker war auch schon da. Es war ein Fagottist. Er spielte uns einiges vor. Unter anderem auch den tiefsten Ton des Fagotts. Er verriet uns, dass der tiefste Ton des Fagotts der Grund war, warum er Fagott lernen wollte. Das Fagott haben wir im Unterricht schon bei „Peter und der Wolf“ von Prokofjew kennen gelernt, dort wird es für den Großvater genommen. Der Fagottist war etwas aufgeregt, deshalb wollte er schnell wieder zu seinen Kollegen ...

Diese Kombination aus Konzert, Hintergrundinformationen und der Möglichkeit, mit einem Musiker persönlich zu sprechen, lässt die Young ClassiX zu einem besonderen Erlebnis für die Jugendlichen werden, das ihr Bild von klassischer Musik oft grundsätzlich verändert.



Alte Oper Frankfurt



Die Gesellschaftervertreter bei der Gründungsveranstaltung der PHINEO gAG

Soziales: Gemeinsam helfen

Deutsche Börse fördert Pionierarbeit im gemeinnützigen Sektor

Seit 2009 setzen wir uns für mehr Transparenz und Effizienz im gemeinnützigen Sektor ein und haben als Hauptgesellschafter gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung einen „Marktplatz für soziale Investoren“ geschaffen. Die dafür von einem sektorübergreifenden Konsortium gegründete gemeinnützige Aktiengesellschaft PHINEO gAG hat im Mai 2010 in Berlin ihren operativen Betrieb aufgenommen.

PHINEO fördert ehrenamtliches und finanzielles Engagement und stärkt den Non-Profit-Sektor. Die Organisation versteht sich als Dienstleister: Sie bietet gesellschaftlich engagierten Unternehmen, Stiftern und privaten Spendern Orientierung bei der Auswahl geeigneter gemeinnütziger Institutionen und konkreter Projekte – immer mit dem Ziel, soziales Engagement zielgerichtet und wirkungsvoll zu gestalten.

Mit PHINEO entsteht also ein sozialer Marktplatz, der Angebot und Nachfrage auf einer in Deutschland bisher einzigartigen, transparenten und zuverlässigen Plattform zusammenbringt. Wir unterstützen diese Initiative als Hauptgesellschafter, weil wir als Betreiber von Marktplätzen unsere Kernkompetenz – transparentes Zusammenführen von Angebot und Nachfrage – dem gemeinnützigen Sektor zugutekommen lassen möchten.

PHINEO analysiert und bewertet die Leistungsfähigkeit und das Wirkungspotenzial von Einzelprojekten in den Bereichen Umwelt, Bildung, Gesellschaft und Gesundheit. Grundlage dafür ist ein dreistufiger Qualitätscheck: Ausgangspunkt für die Empfehlung von PHINEO sind fundierte Analysen aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen (z. B. Kinderarmut, Umweltbildung oder Gesundheitsförderung). Diese werden in einem zweiten Schritt in so genannten Themenreports aufbereitet, die erfolgreiche Handlungsansätze vorstellen und Förderlücken aufzeigen. Die passend zum Themenfeld empfohlenen Projekte leistungsfähiger Organisationen stellt PHINEO

schließlich in übersichtlichen Portraits dar. Soziale Investoren finden damit auf einen Blick alle wichtigen Informationen über das Projekt wie Stärken, Förderbedarf und Ansprechpartner.

Auch die gemeinnützigen Organisationen profitieren von der Analyse – unabhängig davon, ob sie die PHINEO-Empfehlung bekommen oder nicht. Jeder Bewerber erhält nach Abschluss der Bewertung ein detailliertes Feedback zum Ergebnis selbst sowie konkrete Hinweise zu positiven Merkmalen und Verbesserungspotenzialen.

Arche Frankfurt

Kinderarmut schränkt die Lern- und Bildungschancen von Kindern massiv ein. Um das zu ändern, haben wir 2009 zusammen mit anderen Förderern den Freundeskreis Arche Frankfurt e.V. gegründet und dessen Finanzierung für die ersten drei Jahre sichergestellt. Seit Januar 2010 hat die Arche Frankfurt ihren Betrieb im Stadtteil Frankfurt-Griesheim aufgenommen. Im ersten Quartal 2011 wurde die zweite Arche im Frankfurter Stadtteil Nordweststadt eröffnet.

Bereits im ersten Jahr haben wir viele gemeinsame Aktionen mit der Arche Frankfurt gestaltet und konnten mit Hilfe unserer Kontakte und Partner den Arche-Kindern besondere Highlights bieten. Ein großer Erfolg war beispielsweise die Veranstaltung des Jugendzirkus CircEsteem aus Chicago, die zu einem besonderen Erlebnis für die Kinder und Jugendlichen der Arche wurde: Sie konnten einen Tag lang an verschiedenen Workshops zum Thema Akrobatik teilnehmen. Die Mission von CircEsteem ist, Jugendliche mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Hintergründen zusammenzubringen, ihr Selbstvertrauen aufzubauen und gegenseitigen Respekt zu vermitteln.

Hintergrundinformationen „Die Arche“:

Die erste Arche wurde 1995 in Berlin von Pastor Bernd Siggelkow gegründet. Inzwischen ist die Arche an zehn Standorten in Deutschland vertreten. Ziel des zu 100 Prozent spendenfinanzierten Projekts ist es, Kinder von der Straße zu holen und diesen eine pädagogische Betreuung sowie regelmäßige Mahlzeiten zu bieten. Weitere Infos unter www.kinderprojekt-arche.de.

Die Arche macht Kinder stark

Ein Bericht von Daniel Schröder, Leiter der Arche Frankfurt e.V.



„Hier ist der schönste Ort für mich.“ Wenn ich an diesen Satz denke, steigen mir immer noch die Tränen in die Augen. Es ist der Satz eines kleinen Mädchens, das Tag für Tag in die Frankfurter Arche kommt. Und Sätze wie dieser sind es, die mir und meinen drei haupt- und 35 ehrenamtlichen Mitarbeitern zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir möchten den Kindern die Zuwendung geben, die in vielen Familien fehlt. Seit Januar 2010 gibt es unsere Einrichtung im Stadtteil Griesheim. Rund 110 Kinder – fast dreimal so viele wie anfangs erwartet – kommen täglich zum gemeinsamen Essen, Hausaufgabenmachen und Spielen in die Frankfurter Arche. Hier können Kinder einfach Kinder sein.

Es ist zweite große Pause in der Berthold-Otto-Grundschule, in der die Arche untergebracht ist. Kaum betrete ich den Schulhof, da kommt auch schon ein Junge auf mich zugestürzt: „Daniel, Daniel, hat die Arche schon auf?“ Die Kinder können es kaum erwarten, bis sie im Kids-Café endlich spielen, malen, basteln und am Tischkicker ihre eigene Fußball-WM austragen dürfen. Das Kids-Café ist sozusagen unser Wohnzimmer. Im Computerraum warten Lernprogramme und Projekte wie eine Schülerzeitung auf die Grundschüler. Nebenan ist die Hausaufgabenbetreuung untergebracht. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen verteilen gerade Süßigkeiten auf den Einzeltischen – bei uns läuft viel über positive Motivation.

Das Konzept geht auf. Mit dem Pausenklingeln kommen die ersten Schüler in das bunt dekorierte Klassenzimmer. „Und, wie war's heute?“, fragt eine der Betreuerinnen, und es wird erst einmal geplaudert, bevor die Kinder ihre Schulbücher aufschlagen. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber viele Kinder kennen das von zu Hause nicht. Einen Stock tiefer zieht Essensduft durch den Flur. Heute gibt es Kaiserschmarrn. Weil das Gericht nicht in allen Kulturkreisen der Arche-Kinder bekannt ist, hängt das Rezept gleich neben der Essensausgabe – es sind die Details, die die Arche so besonders machen. Betreuer und Kinder sitzen auch noch an den Tischen, als sie schon längst fertig gegessen haben. Das intensive Miteinander in der Arche wirkt sich auch positiv auf den Schulalltag aus. „Ein Kind, das sich aufgehoben fühlt, lernt einfach viel besser“, sagt Schulleiterin Ingrid König.



Ronald McDonald House, New York



Family Matters, Chicago

Weitere Projekte

Bildung und Wissenschaft

Frankfurter Börsenspiel Knapp drei Monate lang hatten fast 19.000 „Anleger“ beim Börsenspiel die Möglichkeit, alle rund 60.000 in Frankfurt und auf Xetra® gelisteten Aktien, Fonds, börsengehandelten Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) und Anleihen sowie eine Auswahl von Zertifikaten zu handeln.

Business Schoolgames Business Schoolgames ist ein internationales Schulprojekt zur Förderung des unternehmerischen Denkens und wirtschaftlichen Verständnisses von Schülern mittels eines speziell dafür konzipierten Gesellschaftsspiels.

ENGAGE Beim ENGAGE-Bewerbungstraining bieten wir Jugendlichen an der Schwelle zwischen Schule und Berufswelt Orientierung bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle.

Partners in Leadership PiL fördert den Dialog zwischen Schulen und Unternehmen, indem es Führungskräfte aus Unternehmen und Schulleiter unterschiedlicher Schulformen zusammenbringt, damit sie über einen Zeitraum von einem Jahr in einem offenen „Dialog auf Augenhöhe“ Erfahrungen austauschen können.

Ferienakademie für Pädagogen In den Oster- und Herbstferien bieten wir regelmäßig als Fortbildungsangebot für Pädagogen das Seminar „Börsenwissen kompakt: von A wie Aktie bis Z wie Zerobonds“ an.

Kultur

Deutsche Börse Photography Prize Auch 2010 haben wir gemeinsam mit der Photographers' Gallery in London den renommierten Deutsche Börse Photography Prize vergeben, diesmal an die französische Künstlerin Sophie Ristelhueber.

Talents Junge Künstler im Bereich Fotografie unterstützen wir weiterhin durch das internationale Förderprogramm „Talents“ der Galerie C/O Berlin, das junge Fotokünstler auszeichnet.

FotoTageTrier Zum ersten Mal fand unweit unseres Standorts Luxemburg, in Trier, das internationale Festival „FotoTageTrier“ statt, das wir als Hauptsponsor unterstützt haben.

Deutsche Börse Residency Program Auch 2010 nutzten Künstler, Kritiker und Kuratoren das Angebot, über das „Deutsche Börse Residency Program“ eine Weile im Herzen des Frankfurter Kunstvereins und damit auch von Frankfurt zu leben und zu arbeiten.

Kunst im Fokus Die gemeinsam mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt entwickelte Reihe „Kunst im Fokus“, die wir exklusiv sponsern, hat 2010 wieder vielen Schülern die Gelegenheit geboten, im Rahmen des Ausstellungsprogramms der Schirn das Medium Fotografie näher kennenzulernen und besser zu verstehen.

English Theatre Seit Jahren engagieren wir uns für das English Theatre als „Leadership Sponsor“, seit 2009 laden wir jedes Jahr Frankfurter Schülerinnen und Schüler zu einer von uns geförderten Sondervorstellung eines englischsprachigen Theaterstücks für Jugendliche ein.



Social Day, Luxemburg

Weitere Projekte

Soziales

Social Day Luxemburg Das Clearstream Charity Committee organisierte im Juni zum fünften Mal den „Social Day“ in Luxemburg, bei dem wie in den vergangenen Jahren Renovierungsarbeiten an drei Orten durchgeführt wurden.

Dreamnight at the Zoo Bei der jährlichen „Traumnacht im Zoo“, zu der auf der ganzen Welt chronisch kranke und behinderte Kinder sowie deren Familien eingeladen werden, organisieren wir im Frankfurter Zoo eine Fotoaktion, damit die Kinder schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen können.

Family Matters Die Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse in Chicago unterstützen regelmäßig verschiedene Aktivitäten zur Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher der Organisation Family Matters für 11- bis 18-Jährige im Chicagoer Stadtviertel North of Howard.

Ten in Twenty-Ten Zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens hat unsere US-amerikanische Tochtergesellschaft ISE zusammen mit dem Ronald McDonald House in New York diese Initiative ins Leben gerufen, die eine umfassende Betreuung krebskranker Kinder und ihrer Familien leistet.

Ziele 2010

- ↑ 2010 wollen wir unsere Mitarbeiter noch stärker in die Projekte unseres gesellschaftlichen Engagements einbeziehen, besonders im Bereich Corporate Volunteering.
- Bis Ende 2011 streben wir an, unser Fachwissen als Finanzdienstleister noch intensiver in unsere geförderten Projekte einzubringen.
- ↑ Auch nach dem Umzug in die neue Unternehmenszentrale in Eschborn werden wir sicherstellen, dass die Präsentation der Art Collection und des wechselnden Programms zur Fotografie mit gleicher Qualität fortgeführt wird und die Besucher aus Frankfurt und Umgebung daran teilhaben können.
- Der bis Ende 2011 fertiggestellte Sammlungsband „XL Photography 4“ wird die Weiterentwicklung der Sammlung aufzeigen.

Ziele 2011

- Wir möchten die Wahrnehmung der PHINEO gAG in der Öffentlichkeit stärken und die Organisation mit weiteren Partnern vernetzen.
- Den Social Day wollen wir künftig in einem neuen, für die Gruppe noch attraktiveren Format in Eigeninitiative an allen Standorten umsetzen.
- Wir möchten die Einbindung der Art Collection Deutsche Börse in die Kulturlandschaft und Community des Rhein-Main-Gebiets auch am Standort Eschborn sicherstellen. Wir bringen die Sammlung und unser damit verbundenes Know-how in große Initiativen ein, z. B. „Fotografie Projekte frankfurtrhein-main“.
- Durch Konsolidierung unserer Projekte im Bereich Bildung und Wissenschaft möchten wir unsere Fachbereiche stärker mit wissenschaftlichen Partnern verzahnen.

↑ erfolgreich umgesetzt ➤ in der Umsetzung → verschoben auf 2011

Detailliertere Informationen zum aktuellen Status der Ziele finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com/cr.

Auszeichnungen

Auszeichnungen

ETF Express Awards STOXX Ltd. wird von den Lesern des ETF Express als „Most Innovative Index Provider“ ausgezeichnet. Daneben erhält die Deutsche Börse den ETF Express Award für die „Beste europäische ETF-Börse“.

European Employee Volunteering Award Neben vier weiteren Unternehmen erhält die Deutsche Börse für ihr „ENGAGE“-Projekt den European „Employee Volunteering Award – Deutschland“. Der Preis wurde erstmals an Unternehmen vergeben, die Menschen auf ihrem Bildungsweg unterstützen.

FISD Outstanding Data Provider Der Geschäftsbereich Market Data & Analytics ist „FISD Outstanding Data Provider 2010“. Der Preis wird alljährlich an Börsen und Informationsanbieter verliehen, die mit klarer Kommunikation und hohen Servicestandards überzeugen.

Global ETF Awards Bei der Vergabe der Global ETF Awards wird die Tochtergesellschaft der Deutschen Börse STOXX für das Geschäftsjahr 2010 zum zweiten Mal in Folge als innovativster Indexanbieter für ETFs ausgezeichnet. Eurex erhält außerdem den Preis „Most Proactive Exchange for ETF Options/ Derivatives in Europe“, während die Gruppe Deutsche Börse in den Kategorien „Most Proactive ETF Exchange in Europe“, „Exchange with the largest number of primary listed ETFs in Europe“ und „Largest ETF Exchange by Dollar Turnover in Europe“ den jeweils ersten Platz belegt. Außerdem gewinnt die International Securities Exchange (ISE) in der Kategorie „Most Proactive Exchange, ETF Derivates“.

Leaders in Innovation Award Im Bereich Collateral Management der Kategorie Securities Services erhält Clearstream für sein Global Securities Financing (GSF) den Award „Leaders in Innovation 2010“ der Zeitschrift Financial-i. Mit diesem Preis werden Transaktionsbanken sowie Hard- und Softwarehersteller ausgezeichnet, die im Bereich Business Solutions Herausragendes geleistet haben.

Leadership in Energy and Environmental Design Unsere neue Konzernzentrale „The Cube“ in Eschborn nahe Frankfurt erreicht als erstes deutsches Bürohaus den Platin-Standard des amerikanischen Nachhaltigkeitszertifikats Leadership in Energy and Environmental Design (LEED). Der Entwurf für den Neubau stammt von Architekt Jürgen Engel, Auftraggeber waren die Groß & Partner Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH und die Lang & Cie. Real Estate AG.

Nachhaltigkeitsratings Deutsche Börse 2010

Bank Sarasin (Schweiz)

Note 3,95 („überdurchschnittlich“/„above average“)

Bewertungsmaßstab: 0–1 (low), 1–2 (below average), 2–3 (average), 3–4 (above average), 4–5 (high)

Mindest-Rating „average“ notwendig, um investierbar zu sein

Carbon Disclosure Project (Großbritannien)

60 Punkte/Performance-Level C

Bewertungsmaßstab: 1 bis 100 (A+ bis D–)

Branchendurchschnitt („disclosure score“): 65

Aufnahme in den Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI)

EIRiS/imug (Großbritannien/Deutschland)

Aufnahme in den internationalen Nachhaltigkeitsindex FTSE4Good

oekom research AG (Deutschland)

C Prime

Corporate Responsibility-Rating

Bewertungsmaßstab: A+ bis D–; „Prime“ bedeutet „best in class“

SAM Benchmarking Report (USA/Schweiz)

56% Company Score

Bewertungsmaßstab: 1% bis 100%

Branchendurchschnitt: 38%

Aufnahme in die „Sustainability Leaders 2010/2011“ für den Finanzsektor

Aufnahme in die Dow Jones Sustainability Indizes Europe, Eurozone und World

Sustainalytics (Deutschland)

66 Punkte

Bewertungsmaßstab: 1 bis 100 Punkte

Top-5-Unternehmen im Finanzdienstleistungssektor

Vigeo (Frankreich)

Aufnahme in den ASPI Eurozone Index

Teilnahmen

- Initiative WIE (Wirtschaft Initiative Engagement)
- United Nations Global Compact¹⁾
- Charta der Vielfalt

Mitgliedschaften

Eine Übersicht zu unseren Mitgliedschaften finden Sie auf unseren CR-Internetseiten unter www.deutsche-boerse.com/cr



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C006990

1) Details zur Umsetzung der UN Global Compact-Richtlinien finden Sie auf unseren CR-Internetseiten unter www.deutsche-boerse.com/cr.

Weitere Informationen

Ansprechpartnerinnen

Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, stehen wir Ihnen unter folgenden Kontaktdaten jederzeit gern zur Verfügung:

www.deutsche-boerse.com/cr
corporate-responsibility@deutsche-boerse.com

Julia Taeschner
 Head of Corporate Responsibility
 Telefon +49-(0) 69-2 11-1 46 80

Anne-Marie Beckmann
 Kuratorin Art Collection,
 Kultur und Umwelt
 Telefon +49-(0) 69-2 11-1 52 95

Kristina Jeromin
 Umwelt und Kommunikation
 Telefon +49-(0) 69-2 11-1 46 26

Ljubica Kraljevic
 Bildung und Wissenschaft,
 Soziales, Mitarbeiter
 Telefon +49-(0) 69-2 11-1 36 22

Andrea Treber
 Art Collection und Kultur
 Telefon +49-(0) 69-2 11-1 32 83

Katja Wagner
 Ökonomie
 Telefon +49-(0) 69-2 11-1 56 74

Verzeichnis der eingetragenen Marken

DAX®, DAXglobal®, Eurex®, FWB®, ÖkoDAX® und Xetra® sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG. STOXX® ist eine eingetragene Marke der STOXX Ltd.

Registergericht

Frankfurt am Main HRB 32 23 3

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Redaktionelle Anmerkungen

Alle Angaben in diesem Bericht wurden mit größter Sorgfalt und Umsicht aus unterschiedlichen Quellen zusammengestellt. Nach unserem Kenntnisstand entsprechen die hier enthaltenen Informationen, Zahlen und Daten der Wahrheit. Eine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten kann dennoch nicht übernommen werden.

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, nur die männliche Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit.

Allen Kollegen und Beteiligten außerhalb des Unternehmens, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben, danken wir für die freundliche Unterstützung.

Der vorliegende Bericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Börse AG
 60485 Frankfurt am Main

Konzept und Redaktion

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Design Lesmo GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Fotos (Titel/Leitartikel) Alex Trebus, Berlin

Text (Leitartikel) akzente kommunikation und beratung GmbH, Darmstadt

Lektorat Textpertise, Gießen

Druck Woeste, Essen

GRI-Index

Die Global Reporting Initiative (GRI) entwickelt Richtlinien für die Berichterstattung über ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Aspekte von Produkten, Dienstleistungen und Tätigkeiten. Die GRI arbeitet eng mit Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, staatlichen Institutionen und weiteren Anspruchsgruppen zusammen. Die Anwendung der GRI-Richtlinien ist für Unternehmen freiwillig, hat sich jedoch inzwischen weltweit in der Nachhaltigkeitsberichterstattung etabliert.

GRI-Code	Berichtselement ¹⁾	Seite	GRI-Code	Berichtselement	Seite
1.	Strategie und Analyse		4.	Governance, Verpflichtungen	
1.1	Vorwort des Vorstands- oder Aufsichtsratsvorsitzenden	5	4.1	Führungsstruktur, inkl. Nachhaltigkeitsverantwortung	7, 18
1.2	Zentrale Nachhaltigkeitsrisiken, -chancen und -auswirkungen	20, 21, 25, 26	4.2	Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	22
2.	Organisationsprofil		4.3	Unabhängige Mitglieder des höchsten Leitungsorgans	22
2.1	Name des Unternehmens	1 (Titel)	4.4	Mechanismen für Aktionärs- und Mitarbeiterempfehlungen an den Vorstand/Aufsichtsrat	17, 35
2.2	Marken, Produkte und Dienstleistungen	21, 26, 28	4.5	Verknüpfung der Vergütung des oberen Managements mit Erreichung von Nachhaltigkeitszielen	23
2.3	Geschäftsbereiche und Unternehmensstruktur	7	4.6	Verfahren zur Vermeidung von Interessenkonflikten	23
2.4	Hauptsitz des Unternehmens	6	4.7	Expertise der Leitungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	18, 22, 23
2.5	Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	6	4.8	Leitbild, Unternehmenswerte und Verhaltenskodizes	24, 25, 27, 30
2.6	Eigentümerstruktur	6	4.9	Verfahren auf Vorstands-/Aufsichtsratsebene zur Überwachung ökologischer, ökonomischer und sozialer Chancen und Risiken	18, 25, 26
2.7	Bediente Märkte	6	4.10	Verfahren zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Vorstands	22, 23
2.8	Größe der berichtenden Organisation	21, 22, 23, 30	4.11	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	27, 29, 30, 50
2.9	Signifikante Änderungen der Unternehmens- und Eigentumsstruktur im Berichtszeitraum	6, 20	4.12	Teilnahme an und Unterstützung von externen Initiativen	46, 48, 50
2.10	Auszeichnungen im Berichtszeitraum	50	4.13	Mitgliedschaften	50
3.	Berichtsparameter		4.14	Liste der einbezogenen Stakeholdergruppen	19
3.1	Berichtszeitraum	3 (Umschlag)	4.15	Grundlage der Identifizierung der Stakeholder	17, 19
3.2	Datum des letzten Berichts	3 (Umschlag)	4.16	Stakeholderdialog (Art/Häufigkeit)	17
3.3	Berichterstattungszyklus	3 (Umschlag)	4.17	Stellungnahme zu zentralen Anliegen der Stakeholder	17–19, 30
3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	51 (Umschlag)	5.	Ökonomie	
3.5	Prozesse zur Definition des Berichtsinhalts	2 (Umschlag), 6	DMA	Managementansatz	20, 21, 23, 40
3.6	Bilanzierungsgrenzen des Berichts	2 (Umschlag)	EC		
3.7	Einschränkungen im Berichtsumfang	3 (Umschlag)	EC1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	21, 22, 23
3.8	Grundlage für Berichterstattung über Joint Ventures	Keine	EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	22, 31
3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	3 (Umschlag)	EC5	Verhältnis der Standard-Eintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn	30
3.10	Neuformulierungen und Änderung bei der Darstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	3 (Umschlag)	EC8	Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen	40, 46
3.11	Änderung bei der Berücksichtigung von Themen und bei den angewandten Messverfahren	Keine	EC9	Wesentliche indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	5, 20, 21
3.12	Index nach GRI	52, 53 (Umschlag)			
3.13	Verifizierung durch externe Dritte	3 (Umschlag)			

GRI-Code	Berichtselement	Seite
6.	Umwelt	
DMA EN	Managementansatz	36, 37, 38
EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	36
EN4	Indirekter Energieverbrauch (nach Primärenergieträgern)	36 ²⁾
EN5	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen	37, 38
EN6	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz	28, 38, 39
EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	36
EN16	Direkte und indirekte Treibhausgas-Emissionen nach Gewicht	36
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen und erzielte Ergebnisse	36, 37, 38
EN26	Initiativen zur Minimierung von Umweltauswirkungen der Produkte und Dienstleistungen	28, 36, 38, 39
EN28	Strafen für Nichteinhaltung der Rechtsvorschriften im Umweltbereich	Keine
EN29	Wesentliche Umweltauswirkungen durch den Transport von Produkten, anderen Gütern und Materialien sowie von Mitarbeitern	37, 38, 39
7.	Arbeitsbedingungen	
DMA LA	Managementansatz	30, 31, 34
LA2	Mitarbeiterfluktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Regionen	30
LA3	Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte	30, 32, 34
LA4	Prozentsatz von Mitarbeitern, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	30
LA5	Mitteilungsfristen von betrieblichen Veränderungen und deren Festlegung in Kollektivvereinbarungen	30
LA6	In Arbeitsschutzausschüssen vertretene Mitarbeiter	30
LA8	Maßnahmen in Bezug auf ernste Krankheiten	30
LA10	Aus- und Weiterbildung: Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie	30
LA11	Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen	32
LA12	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten	32
LA13	Vielfalt des oberen Managements und Mitarbeiterstruktur (Geschlecht/Alter/Kultur)	30
LA14	Entlohnung nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	30

GRI-Code	Berichtselement	Seite
8.	Menschenrechte	
DMA HR	Managementansatz	29, 30, 50
HR1	Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen bezüglich Menschenrechten	27, 29, 50
HR2	Anteil der Lieferanten, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden	27
HR4	Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	Keine
HR5	Vereinigungsfreiheit/Kollektivverhandlungen	27, 29, 30, 50
HR6	Grundsätze und Maßnahmen zur Verhinderung von Kinderarbeit	27, 29, 50
HR7	Grundsätze und Maßnahmen zur Verhinderung von Zwangsarbeit	27, 29, 50
9.	Gesellschaft	
DMA SO	Managementansatz	24, 40
SO1	Maßnahmen und Verfahren zur Einschränkung der negativen Auswirkungen auf die Standortgemeinden	17, 36, 41
SO3	Prozentsatz der Angestellten, die in der Antikorruptionspolitik und den -verfahrensweisen der Organisation geschult wurden	24, 25
SO4	Ergriffene Maßnahmen infolge von Korruptionsvorfällen	24, 25
SO5	Politische Positionen, Teilnahme an der politischen Willensbildung und Lobbying	28
SO6	Gesamtwert der Zuwendungen (Geldzuwendungen und Zuwendungen von Sachwerten) an Parteien, Politiker und damit verbundene Einrichtungen	Keine
SO7	Bußgelder und Anzahl nicht monetärer Strafen aufgrund Verstoß gegen Rechtsvorschriften	Keine
10.	Produktverantwortung	
DMA PR	Managementansatz	20, 27
PR5	Kundenzufriedenheit einschließlich der Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	26, 27
PR8	Gesamtzahl von Beschwerden im Bezug auf Verletzung von Schutz und Verlust von Kundendaten	Keine
PR9	Bußgeldhöhe aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften	23–25

1) Die ausführliche Fassung der Berichtselemente finden Sie im Internet unter www.globalreporting.org

2) Kein Stromanteil aus erneuerbaren Energien

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Mai 2011

Bestellnummer 1000-4035